

wiiyou^{.de}

Dein Thüringer Berufswahlmagazin

Wirtschaft und Du



DIE HABEN ZUKUNFT **GRÜNE BERUFE/NACHHALTIGKEIT**

- + BERUFE MIT WASSER
- + SYSTEMRELEVANTE BERUFE



Perspektiven im Handel. Du mittendrin.

Möchtest auch Du Teil der ALDI Erfolgsgeschichte werden?
Dann bist Du bei uns genau richtig mit einer

Ausbildung zum Verkäufer (m/w/d) oder Kaufmann im Einzelhandel (m/w/d)

**Du bringst jede Menge Motivation
mit und:**

- bist offen und freundlich
- hast gern mit Menschen zu tun
- liebst Lebensmittel und Konsumgüter
- packst gern mit an
- kannst rechnen
- bist am liebsten mittendrin.

**Wir als Nr. 1 im Discount haben Dir
jede Menge zu bieten:**

- abwechslungsreiche Ausbildung
- umfassendes Seminarangebot
- Top-Branchengehalt:
 1. Ausbildungsjahr 950 € brutto
 2. Ausbildungsjahr 1.050 € brutto
 3. Ausbildungsjahr 1.200 € brutto
- übertarifliche Zusatzleistungen (Urlaubs- und Weihnachtsgeld)
- Vergünstigte Konditionen für Fitnessstudios
- sicheren Arbeitsplatz
- leistungsstarkes und angenehmes Arbeitsumfeld mitten in einem Team, das sich auf Dich freut!

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung online oder unter
ALDI GmbH & Co. Kommanditgesellschaft
Österholzstraße 12, 99428 Grammetal

aldi-nord.de/karriere



Ist das wichtig?



Manuela Müller,
Redaktion

Wann wurde eigentlich das letzte Mal – außerhalb der Berufsorientierung – so viel über Berufe und Arbeit gesprochen, wie in den letzten Wochen? Klar, es gab noch viele andere wichtige Themen. Aber vom persönlichen „Arbeitest du noch?“, „Wie arbeitet ihr denn?“ und „Habt ihr noch zu tun?“ bis zum allgemeinen „Welche Berufsgruppen dürfen überhaupt noch arbeiten und welche müssen?“ und „Was ist eigentlich systemrelevant?“ waren auch eine Menge ungewohnter Fragen zu hören.

Sollten die Antworten auf diese Fragen Auswirkungen auf die Berufswahl haben? Kommt zu Interesse, Spaßfaktor, Verdienstmöglichkeiten und Karrierechancen nun noch der Aspekt Systemrelevanz dazu? Laut einer Umfrage von Ausbildung.de geben zumindest 22 Prozent der Bewerber an, sich wegen der Corona-Krise mehr mit den sogenannten systemrelevanten Berufen auseinanderzusetzen, also jenen, die gerade in Krisensituationen unverzichtbar sind. Und das ist gut. Denn viele Berufe, die darunter fallen, haben mehr Aufmerksamkeit und Wertschätzung verdient. Andererseits: Systemrelevant heißt nicht, dass ein Beruf auch automatisch der richtige ist. Auch wenn die Auswahl an systemrelevanten Berufen zugegebenermaßen sehr groß und von Berufen mit Menschen, über technische Berufe, Berufe im öffentlichen Dienst bis hin zum Handwerk von allem was dabei ist.

Ähnlich ist es mit dem Thema Nachhaltigkeit, dem sich diese Ausgabe widmet. Auch die steckt in vielen verschiedenen Berufen drin – und zwar zunehmend auch in Branchen, in denen man sie erst einmal nicht vermutet und eben nicht mehr nur in dem grünen Beruf, der sie begründet hat. Welcher das ist? Weiterblättern und nachlesen!

Viel Spaß im Heft
Dein WiYou.de-Team

Aus dem Inhalt



- 04 Nachhaltige Mode aus Thüringen
- 06 GRÜNE BERUFE/NACHHALTIGKEIT
- 08 Gärtner
- 10 Forstwirte
- 14 Fachkräfte für Wasserversorgungstechnik
- 19 Biologisch-Technische Assistenten
- 21 Lexikon
- 22 Regenerative Energietechnik
- 24 Gartenbau
- 25 Agrarmanagement
- 23 Richtig nachhaltig

Ein Praktikum!

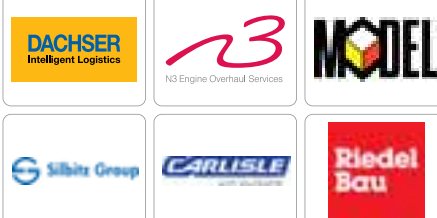
Aber wo? Und welcher Beruf passt denn überhaupt zu dir? Check dich jetzt ganz einfach aus und sichere dir gleich deinen passenden Praktikumsplatz!



- 27 SYSTEMRELEVANT
- 29 Kaufleute im Einzelhandel
- 34 Mundschutz statt Homeoffice

WiYou-Patenschaften

Thüringer Unternehmen zeigen Flagge!





Nachhaltigkeit ist mehr als Bio-Obst und Fahrrad fahren. Nachhaltigkeit kann man auch anziehen. Schön, aber das ist doch nur was für Leute, die auf ungefärbte Leinenklamotten stehen? Na von wegen. Christian Heym aus Erfurt zeigt mit seiner Marke Heymkinder, dass Nachhaltigkeit nicht nur echt schick, sondern sogar noch echte Kunst sein kann. WiYou.de wollte mehr darüber wissen.

Ganz schön nachhaltig

Hi Christian. Sag mal, wer und was steckt hinter der Marke Heymkinder?

Ich, Christian Heym stecke dahinter. Ich habe vor sechs Jahren eine Galerie auf Textil gegründet und veröffentliche von vielen internationalen Künstlern Fotos und Zeichnungen auf Shirts, Hoodies und Beuteln. Heymkinder ist also eine Möglichkeit, Kunst auf Textil zu tragen. Dabei hat jedes Motiv seine Geschichte und unterstützt einen Künstler.

Cooler Idee. Wie bist du darauf gekommen?

Ich fotografiere seit 1995 und habe regelmäßig Ausstellungen organisiert. Mit der Zeit habe ich festgestellt, dass Fotos und Kunst immer mehr digital angesehen werden. Teilweise werden Fotos innerhalb von einer Sekunde auf dem Smartphone bewertet. Niemand spricht mehr über die Werke, deren Entstehung, Aussage oder den Künstler. Ich wollte Kunst auf die Straße bringen. Täglich sichtbar. Und über Mode redet man schneller.

Ist Heymkinder ein Ein-Mann-Unternehmen oder ein Hobby?

Es ist ein Ein-Mann-Unternehmen mit 260 internationalen Künstlern, die freischaffend mitarbeiten. Von Peru, Ukraine bis Kanada. Die Definition Hobby oder Hauptberuf gibt es bei Heymkinder nicht. Es ist ein Unternehmen, das einen Platz gefunden hat. Mit einigen Tausend Shirts pro Jahr ist es wie ein Fulltime-Job. Wobei ich keine Abstriche mache und keine

Veröffentlichungen plane, wie andere Labels bei einer Fashion-Frühjahrs-Kollektion beispielsweise. Ich bekomme Grafiken, kaufe diese und bringe sie raus. Bekomme ich nichts, biete ich auch nichts an.

Was war die größte Herausforderung für dich als (gründender) Unternehmer?

Heymkinder ist vom Aufbau anders und es war anfangs schwer, mein Konzept gegenüber Banken, Kunden oder dem Einzelhandel als erfolgreichen Weg zu vermitteln. Ich arbeite mit vielen Läden in Europa zusammen, manche Motive gibt es nur in Weimar oder Prag, manche Motive nur online. Fairtrade, vegan und einhundertprozentige Biostoffe sind auch etwas teurer als die Billigmode großer Anbieter. Meine Shirts werden von Hand in Erfurt veredelt. Meine Motive gibt es immer nur fünfzigmal als Gesamtauflage. Manche Motive sind nach zwei Minuten ausverkauft. Jedes Fashionlabel würde da einfach die Auflage erhöhen, um mehr Gewinn zu erzielen. Das überzeugt Banken. Aber ich wollte das nicht. Es ist auch schwer zu erklären, dass ich die Shirts vorher drucke und es sein kann, dass ich von einem Motiv noch die XL habe aber keine S. Da kamen am Anfang oft die Anfragen, ob nicht neue Shirts in anderen Größen nachgeliefert werden können. Aber das geht eben nicht.

Eigene T-Shirts produzieren bzw. mit eigenen Motiven bedrucken (lassen), kann das eigentlich jeder?

Ja, so wie kochen, nähen, fotografieren, könnte das jeder. Die Anleitungen hierzu gibt es im Internet. Aber das MACHEN – finanzieren, Vertrieb aufbauen, Steuern zahlen, Zollpapiere ausfüllen, drei Tage lang je zwölf Stunden auf Messen stehen, Kartons packen, Shirts drucken und bügeln –, da kommt der innere Schweinehund bei den meisten Menschen durch.



Shirtinator, Spreadshirt und andere Online-Plattformen haben mit einem eigenen Label nicht viel zu tun. Und es ist eine Frage der Qualität. Die meisten drucken Folien auf. Das ist eine PVC-Schicht und billiger, aber auch nicht sehr langlebig. Ich glaube auch, dass man ganz anders und intensiver hinter seinen Produkten steht, wenn man sie selbst herstellt, verpackt, bewirbt und Kundenanfragen bearbeitet. Auf den Plattformen sind viele Menschen unterwegs, die es so mal nebenbei mitmachen. Das ist okay, aber ich lege Wert auf andere Dinge.

Zum Beispiel auf Nachhaltigkeit?

Ja, mir ist wichtig, dass die Shirts zu einhundert Prozent aus Biostoffen wie Bambus oder Baumwolle, CO₂-neutral hergestellt und laut PETA vegan sind. Für ein normales T-Shirt wird Baumwolle verwendet, die beim Anbau und Waschen bis zu 2500 Liter Wasser verbraucht, das sind rund 15 Badewannen voll. Ich nutze Stoffe, die mit Regenwasser gewaschen werden, also kein Trinkwasser verbrauchen, und besonders wichtig: alles ohne Kinderarbeit. Außerdem setze ich auf nicht auswaschbare Offsetdrucke, so dass die Shirts lange getragen werden können. Und schließlich möchte ich die Künstler nachhaltig unterstützen und ihrer Arbeit Aufmerksamkeit verschaffen.

Für alle, auch die nicht so künstlerisch Begabten, hat Christian noch Geschenke dabei – naja, fast für alle:

Er hat uns drei Shirts aus dem aktuellen Bestand mitgebracht, die wir unter euch verlosen dürfen.

Was ihr tun müsst? Schickt eine E-Mail mit eurer Anschrift und der gewünschten T-Shirt-Größe an info@wuiyou.de und vergesst nicht, der Glücksfee zuzuwinkern ;o)

Einsendeschluss ist der 31.7.2020. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

War dir die Nachhaltigkeit von Anfang an wichtig? Oder hat sich das mit den aktuellen Trends dieser Zeit so entwickelt?

Sie war es von Anfang an. Unter vielen Aspekten. Aus der Sicht eines Fotografen betrachtet, wollte ich nicht den billigen Rahmen und schlecht entwickelte Fotos auf billigem Papier aus dem Drogeriemarkt. Ich wollte etwas Hochwertiges, keine Massenware. Außerdem hat es mich genervt, dass die Shirts, die ich selbst zum Beispiel auf Konzerten gekauft habe, schnell ausgewaschen waren, ausleierten und vom Motiv schnell nicht mehr viel zu sehen war. Und sie waren voll von giftigen Stoffen. Das, was ich mache, sollte immer nicht nur langlebig, sondern auch biologisch und ethisch unbedenklich sein.

Ist Nachhaltigkeit bei dir „nur“ eine

Modeerscheinung? Oder achtest du auch in anderen Bereichen darauf?

Ich bin in vielen Dingen dazu übergegangen, mir immer die Fragen zu stellen: Brauche ich es wirklich? Ist der Preis fair? Ist das Teil gut verarbeitet oder ein Wegwerfartikel? Ist es Saisonware? Sind es Kartoffeln aus Thüringen oder Ägypten? Bewusst einkaufen hilft, nachhaltiger zu leben.

Apropos Thüringen oder Ägypten: Die Künstler sind international – deine Marke aber regional?

Ja Heymkinder kommt aus Erfurt und die Künstler sind von der ganzen Welt.

Haben trotzdem auch regionale Künstler die Chance, mal einen Platz auf einem Shirt zu bekommen?

Egal woher, jeder - auch unbekannte - Künstler kann sich per E-Mail, Facebook oder Instagram bei mir melden. Was auch immer daraus dann wird, es ist spannend, ein Netzwerk über die gesamte Welt zu haben und sich auszutauschen. Und dann ergeben sich eben auch Dinge ...

Oh, ist das ein Aufruf?

Ja, unbedingt! Also: Wenn du kreativ bist, zeichnest und dir der Stil der Heymkinder-Motive gefällt, melde dich bei mir, werde ein Heymkind und vielleicht der nächste Künstler, der veröffentlicht wird!

Werde selbst Heymkind!





Der Zukunft gewachsen

Der Begriff der Nachhaltigkeit ist heute ein zentraler Begriff, wenn es um Um- und Lebenswelt geht. Dabei ist er gar nicht so neu. Er stammt aus dem 18. Jahrhundert, hatte aber schon damals die gleiche Bedeutung.

Der kursächsische Oberberghauptmann Carl von Carlowitz schaute vor über 300 Jahren mit Besorgnis auf den zunehmenden Raubbau am Wald. Holz als wichtigster Rohstoff der damaligen Zeit wurde unter anderem im Bergbau, Städtebau und Schiffsbau gebraucht. Der Bedarf stieg stetig, die Wälder schrumpften und Carlowitz fürchtete eine nahende Holznot. Er mahnte zum pfleglichen Umgang. Es sollte nur so viel Holz geschlagen werden, wie durch planmäßige Aufforstung wieder nachwachsen kann. Damit beschrieb er das Prinzip des nachhaltigen Umgangs mit Rohstoffen – und das betrifft schon längst nicht mehr nur die Forstwirtschaft.

Nachhaltig handeln heißt, die Auswirkungen dessen, was man tut, im Blick zu haben. Das gilt nicht nur für den Umweltschutz, sondern auch für Gesellschaft und Wirtschaft. 1987 publizierte die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (World Commission on Environment and Development, WCED,) den Bericht „Our common future“, der ein Leitbild zur Nachhaltigkeit entwickelt. Er fordert einen Umwelt- und Ressourcenverbrauch, der die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und den sozialen Zusammenhalt wahrt. Zum einen global, das heißt, der Wohlstand der einen, darf nicht die Armut der anderen bedeuten. Und zum anderen sollen auch zukünftige Generationen ihre Bedürfnisse befriedigen können und eben nicht vor den abholzten Resten der Wälder stehen.

Dafür sind dann nicht nur die „klassischen“ grünen Berufe, zu denen der Forstwirt gehört, wichtig. Auch andere Branchen beschäftigen sich immer mehr mit Nachhaltigkeit und Umweltschutz. So gibt es inzwischen beispielsweise die Kauffleute im Einzelhandel, die in Bio-Supermärkten arbeiten, KFZ-Mechatroniker, die sich um Fahrzeuge mit Elektro- und Hybridantrieb kümmern, und Fachinformatiker für Umweltinformatik oder Techniker für regenerative Energien sowie der große Bereich der Forschung. Letzteres ist eines der Einsatzgebiete für Biologisch-Technische Assistenten und Biologie-laboranten – ein anderes wäre die Wasserwirtschaft. Womit es nachhaltig bleibt. Denn in den örtlichen Klärwerken gereinigtes Wasser kommt nicht nur der heimischen Natur, sondern über die Flüsse ebenso den Meeren zugute. (mü) ■



Gärtner
(m/vw/d)

Blühende Aussichten

Wer mit der elterlichen Gärtnerei aufwächst, muss ja Gärtner werden? Nicht zwangsläufig, aber es liegt natürlich nahe. Allerdings sollte er dann die Ausbildung nicht unbedingt bei seinen Eltern im Unternehmen machen. „Ich finde wichtig, dass man als junger Mensch mal von zuhause weg geht und lernt, allein klar zu kommen und sieht, wie andere arbeiten“, erzählt Pascal. Er ist gelernter Gärtner und Gärtnermeister aus Erfurt. Und er ist inzwischen nicht nur nach Hause zurückgekehrt, sondern hat auch den elterlichen Betrieb übernommen.

„Ich habe zwar auch als Kind schon nebenbei mal bei meinen Eltern gearbeitet und mein Taschengeld aufgebessert, für den Beruf entschieden habe ich mich aber, weil mich Pflanzen wirklich interessieren und mir Gartenarbeit schon immer Spaß gemacht hat. Auch die Fachrichtung stand von Anfang an fest: Ich habe mich der Staudengärtnerei verschworen. Damit hat man eine unheimliche Artenvielfalt und arbeitet tatsächlich die meiste Zeit draußen, und nicht etwa im Gewächshaus.“



Wer, wie Pascal, mit reichlich Erfahrung in die Ausbildung startet, hat natürlich schon mal einen Vorteil, denn es gibt wirklich eine Menge zu lernen. Zumal in der Berufsschule alle Fachrichtungen des Gärtnerberufs unterrichtet werden. So gibt es neben den Stauden auch Garten- und Landschaftsbau, Obstbau, Gemüsebau und Zierpflanzen. Für die einzelnen Sparten bleibt damit nicht so viel Zeit. „Bei den Zierpflanzen hat man es in der Regel mit 30 bis 40 verschiedenen zu tun, bei den Stauden mit bis zu 1500 – zumindest hier bei uns im

Betrieb. Bis man die alle kennt, das dauert eine Weile. Pflanze ist nicht gleich Pflanze. Jede hat ihre eigenen Eigenschaften und Ansprüche. Auch bei der Vermehrung, also der Produktion, gibt es große Unterschiede. Einmal die verschiedenen Arten der Vermehrung – wie Aussaat, Teilung und Stecklinge – und dann ist eben auch jeder Steckling anders.“

Neben der Vermehrung der Pflanzen geht es auch um die Aufzucht, Pflege und den Verkauf. „Wir machen hier alles selbst und unser Jahr hat einen bestimmten Ablauf. Im Winter und zu Beginn des Frühjahrs wird produziert, dann kommt der erste große Verkaufszeitraum, wenn die Menschen ihre Gärten bestücken. Im Sommer geht es hauptsächlich um Pflege, während im Herbst noch mal eine Verkaufswelle kommt.“ Außerdem ist Pascal auch für Aufträge beim Kunden unterwegs, hilft bei der Planung und Gestaltung oder kümmert sich zum Beispiel um Grabpflanzungen. Das Tolle an diesem Beruf sei, dass man ein sichtbares Ergebnis habe. „Und das ist nicht nur das fertige Blumenbeet. Auch der Anblick tausender frisch getopfter Pflanzen ist einfach großartig; genauso wie ein sauberes, vom Unkraut befreites Beet, dass auch den Kunden gleich auffällt und gelobt wird.“

Apropos Kunden: Je nachdem, in welcher Gärtnerei man arbeitet, gehört auch das Verkaufen dazu. „Unsere Azubis hier haben damit im ersten Lehrjahr noch nicht viel zu tun, ab dem zweiten dürfen sie dann aber auch schon mal Kundenfragen beantworten und kleinere Beratungen durchführen. Die richtig großen Aufträge bearbeiten Azubis aber noch nicht. Wenn der Kunde hunder-



Carina:

„Als gelernte Glasmalerin hatte ich einen Beruf, der mir sehr viel Spaß machte, aber leider keine gute Jobaussichten bot. Ich habe in meiner Freizeit ein bisschen im Garten eines Freundes gearbeitet und gemerkt, dass mir das auch richtig Spaß macht und mich dann entschieden, noch die Ausbildung zur Gärtnerin zu machen. Das Schöne an diesem Beruf ist, dass man Natur hat, an der frischen Luft und in Bewegung ist und etwas schafft. Auch wenn manche Arbeiten eintönig erscheinen, wie das Topfen der neuen Pflanzen, macht es Spaß, wenn man die Ergebnisse sieht. Ich arbeite gern mit den Händen, auch wenn sie mal schmutzig werden, und für Gärtner wird es trotz aller modernen Technik auch weiterhin genug Arbeit geben. Das filigrane Arbeiten mit den Stecklingen zum Beispiel ist und bleibt eine handwerkliche Sache.“

te Lavendelpflanzen kauft, und die dann eingehen, weil er zu den Standortbedingungen nicht richtig beraten wurde, wäre der wirtschaftliche Schaden sehr groß. Auch bei Themen wie Pflanzenschutzmitteln. Das nutzen wir zwar selten, aber da muss man ganz genau wissen, was man tut.“

Ein Gärtner brauche einfach sehr viel Erfahrung. Deshalb findet Pascal, dass man die Ausbildungszeit nicht verkürzen sollte, auch wenn das bei guten

Leistungen möglich wäre. „Das Gartenjahr kann man auch nicht verkürzen und man sollte es dreimal mitmachen, um ein Gefühl für die Abläufe zu bekommen.“ Richtig ausgebildet habe ein Gärtner ohnehin nie. „Es gibt so viel zu wissen und auch immer wieder was Neues, neue Pflanzenzüchtungen zum Beispiel.“

Und auch, wenn noch sehr viel traditionelles Handwerk in der Arbeit steckt, hat auch ein Gärtner mit sehr modernen Verfahren zu tun.

Mit der Vermehrung im Labor zum Beispiel. „Da werden aus einer einzelnen Pflanze bis zu 10.000 neue Pflanzen gezogen, mithilfe von Nährgewebe. Das wäre traditionell gar nicht zu schaffen, da käme man auf fünf bis sieben Stück pro Pflanze und man bräuchte mehrere Jahre, um die Kundennachfrage zu erfüllen.“ Darüber hinaus gibt es auch in anderen Bereichen immer neue Technik, wie Bewässerungsanlagen, Gewächshausanlagen, moderne Kulturanlagen, große Technik wie der Radlader oder auch Webshops, die gepflegt werden müssen. „Jeder kann sich das Aufgabenfeld suchen, auf welches er sich spezialisieren möchte.“

Trotzdem müsse ein Gärtner bereit sein, sich die Hände schmutzig zu machen und auch bei schlechtem Wetter draußen zu arbeiten. „Eine gewisse Naturverbundenheit sollte man auch mitbringen.“ Gärtner seien auch irgendwie Individualisten, ein besonderer Schlag. „Das ist kein Beruf für jedermann, was nicht heißt, dass hier nur Einzelgänger gefragt sind. Im Gegenteil, auch hier ist die Teamarbeit wichtig. Aber wer einen schlechten Tag hat und ein bisschen Ruhe braucht, der kann sich eben auch mal eine Aufgabe suchen, bei der er eine Weile allein vor sich hin werkeln kann.“ (mü) ■



Gärtner (m/w/d)



Gärtner der Fachrichtung Staudengärtnerei kultivieren und vermehren Staudenpflanzen, pflegen, verkaufen und vermarkten sie.

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen: Ein Gärtner braucht Interesse an der Natur und an Pflanzen, körperliche Fitness, Wetterfestigkeit und darf keine Angst haben, sich die Hände schmutzig zu machen.

Chancen: Neben vielfältigen Spezialisierungsmöglichkeiten bietet sich die Weiterbildung zum Meister an, ebenso auch ein Studium beispielsweise im Studienfach Garten- und Landschaftsbau. Gärtner können sich mit einer eigenen Gärtnerei selbstständig machen.

Walderhalter

Für die einen ist der Wald ein perfekter Ort für einen Sonntagsspaziergang, für die anderen der schönste Arbeitsplatz, den sie sich vorstellen können, wie für den 22-jährigen Jonas (Foto: Mitte). Er lernt Forstwirt bei Thüringen Forst und tut damit nicht nur was für seine berufliche Zukunft, sondern auch für das Gemeinwohl. „Der Wald hat verschiedene Funktionen. Er ist Erholungsort, ein wichtiges Element im Klimaschutz und liefert Rohstoffe. Wir nutzen dabei aber immer nur so viele, wie auch wieder nachwachsen – das ist die Grundlage der Nachhaltigkeit.“

Forstwirte legen Kulturflächen an, schützen und pflegen Waldbestände, ernten Holz und übernehmen Aufgaben des Umweltschutzes.

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen: Als Forstwirt sollte man nicht nur gern in der Natur unterwegs sein, sondern sich auch für Pflanzen und Tiere interessieren. Neben körperlicher Fitness sind Belastbarkeit, gutes Reaktionsvermögen und ein guter Orientierungssinn wichtig, ebenso wie technisches Verständnis, handwerkliches Geschick und umsichtiges Arbeiten.

Chancen: Forstwirte arbeiten bei staatlichen, kommunalen oder privaten Forstbetrieben. Sie können sich zum Meister weiterbilden, sich selbstständig machen oder ein Studium anschließen.



Wann genau Jonas sich für den Beruf Forstwirt entschieden hat, weiß er gar nicht so genau. „Ich war schon immer sehr naturverbunden, habe Praktika in im Forstberuf gemacht und wusste eigentlich immer, das ist genau das, was ich machen möchte.“ Als Forstwirt kümmert sich Jonas unter anderem um die Begrünung, also das Pflanzen der Bäume, um Pflege und Schutz, Durchforstung und schließlich um die Holzernte. „Außerdem legen wir Kulturen auf Sturmholzflächen an, schaffen Lebensräume, pflegen Wiesen und Biotope und gestalten Waldränder und Bachläufe.“ Das heißt, Jonas muss sich mit sämtlichen Pflanzen und Tieren im Wald und um den Wald herum auskennen – und auch mit Boden- und Blühpflanzen zum Beispiel. „Wie umfangreich das alles ist, hat mich wirklich überrascht. Aber als Naturfan interessiert mich das und das Lernen fällt nicht schwer.“

Gelernt wird die ersten zwei Jahre im Forstlichen Bildungszentrum Gehren. „Hier gibt es die grundlegende praktische Ausbildung. Dazu gehören sämtliche Maschinenlehrgänge.“ Forstwirte arbeiten unter anderem mit Motorsägen und Rückezügen, Seilschleppern und Harvestern. Das sei nicht ohne und ein bisschen technikaffin zu sein, schade nicht. „Andererseits arbeitet man auch noch ganz traditionell mit Spaten, Hacke und den Händen, beim Pflanzen zum Beispiel. Diese Abwechslung gefällt mir besonders.“ Ab dem dritten Jahr werden die Azubis auf die Forstämter aufgeteilt. „Sie sind dann überall in den Thüringer Wäldern, aber nie allein unterwegs.“ Wir gehen immer in einer Rotte los, in der Regel zu dritt. Teamfähigkeit ist sehr wichtig. Aus Sicherheitsgründen, denn gerade die Holzernte ist nicht ungefährlich, und es erleichtert

die Arbeit, wenn noch ein paar andere Hände mit anpacken können. Trotz aller maschineller Hilfen ist die Forstarbeit immer noch körperlich anstrengend. Nach einer Weile wird man da automatisch fit und mit den Kollegen macht es auch noch mehr Spaß. Wir sind inzwischen richtig Freunde geworden.“

Forstwirte sind immer draußen, das ganz Jahr über. „Im Winter geht es hauptsächlich um die Holzernte, im Frühjahr bis Herbst um Pflanzung und Pflege. Bei schlechtem Wetter sucht man sich Aufgaben, die man trotzdem erledigen kann.“ Wetterfest müsse man schon sein.

„Die Aufgaben sind so verschieden, aber es gibt eigentlich nichts, was ich gar nicht gern mache. Die Holzernte genauso wie das Pflanzen. Letzteres sehe ich auch als eine Art Geburtshilfe für den Wald, das ist schon ein schönes Gefühl, dafür zu sorgen, dass der Wald wächst. Außerdem halten wir ihn gesund und leisten damit einen wichtigen Beitrag für das Funktionieren des Ökosystems.“

Jonas ist im letzten der insgesamt drei Ausbildungsjahre und möchte im Anschluss Forstwirtschaft studieren. „Das stand von Anfang an fest. Ich wollte mir aber erstmal die praktischen Grundlagen aneignen und die Arbeit im Wald richtig kennenlernen, bevor ich mich noch mehr mit der Theorie befasse.“ Nach seinem Studium kann Jonas dann zum Beispiel als Revierförster komplexe planungstechnische und arbeitsorganisatorische Aufgaben übernehmen. „Außerdem könnte ich im Schulungszentrum als Ausbilder arbeiten, das würde mir sicher auch Freude machen.“ (mü) ■

Smart-Farming & Fitnessstracker für Kühe

Moderne Landwirtschaft sieht anders aus, als viele denken. Vor allem der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien in der Landwirtschaft – das Smart Farming – bestimmt heute an vielen Stellen das Arbeiten der Land- und Tierwirte. Dadurch ist die Arbeit insgesamt abwechslungsreicher, stellt aber auch andere Anforderungen an die Auszubildenden als früher.

Tierwirt/in

Tierhaltung – die Gesundheit im Blick



Auch die Arbeitsabläufe in den Ställen sind heute durch digitale Assistenzsysteme bestimmt. Dies kommt sowohl den dort Arbeitenden als auch den Tieren zugute. So werden in modernen Laufställen die Kühe mit Aktivitätssensoren ausgestattet. Diese messen, ähnlich wie ein Fitness-Tracker, wie weit und schnell Kühe laufen, wann sie liegen oder auch, wie oft sie wiederkauen. Diese Daten geben Rückschlüsse auf die Gesundheit der Kuh. Wenn eine Kuh zum Beispiel plötzlich viel weniger läuft, ist es möglich, dass sie eine Klauenerkrankung hat. Kaut sie weniger wieder als üblich, kann eine Stoffwechselerkrankung vorliegen. Digitale Daten ermöglichen eine schnelle und präzise Reaktion auf die erkannten Veränderungen und tragen so dazu bei, dass die Gesundheit und das Wohl der Tiere gefördert werden. Die wohl spektakulärste Entwicklung ist jedoch der Melkroboter, mit dem die Kühe gemolken werden. Durch den Melkroboter werden unter anderem die Milchmenge, Inhaltsstoffe wie Fett und Eiweiß, wie oft die Kuh zum Melken geht und wie lange sie gemolken wird, digital erfasst. Diese Daten werden genutzt, um gezielt die einzelnen Tiere zu beobachten, ihre Leistungsfähigkeit und Gesundheit zu erhalten. Die digitalen Innovationen in der Nutztierhaltung gehen stetig weiter. Sie helfen den Auszubildenden, ihre Tiere besser kennenzulernen und für deren Wohl zu sorgen, erfordern aber auch die Fähigkeit, die Technik anzuwenden.

Landwirt/in

Feldbau – Präzision ist alles

Ein Landwirt ist durch das Smart-Farming heute in der Lage, für jedes einzelne Feld eigene Strategien für die Aussaat, die Düngung und den Pflanzenschutz zu entwickeln. Möglich wird das durch den Einsatz digitaler Verfahrenstechniken, die eine punktgenaue und damit auch ressourcen- und umweltschonende Feldbearbeitung ermöglichen. So werden Traktoren durch GPS-gestützte Lenksysteme über die Felder navigiert und die Saat durch digitale Assistenzsysteme millimetergenau in den Boden eingebracht. Gleiches gilt für die Ausbringung von Dünger und Düngemitteln: Hochmoderne Sensoren erfassen, wie viel Chlorophyll in den Blättern der Pflanze vorhanden ist und ermöglichen so die genaue Bestimmung des Entwicklungsstadiums der Pflanzen. Anhand der Daten wird der Nährstoffbedarf bestimmt und exakt ausgebracht. Die gleiche Präzisionsarbeit erfolgt auch beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Mittels digitaler vernetzter Technik werden die Pflanzenschutzmittel, ähnlich einer Impfung beim Menschen, auf das Mikrogramm genau aufgetragen. Auch die bei der Ernte eingesetzten Mähdrescher sind fahrende Multitalente: Sie schneiden das Getreide ab, trennen das Korn vom Stroh, analysieren die Feuchtigkeit des Kornes und erfassen die Menge an Getreide, die geerntet wird.



Die Ausbildungsberufe Landwirt/in und Tierwirt/in gehören zu den insgesamt 14 Grünen Berufen. Hinter diesen verbergen sich einzigartige Berufsbilder, die so vielfältig und abwechslungsreich sind, dass auch für Dich etwas dabei ist! Als Forstwirt/in, Gärtner/in, Milchtechnologe/in oder Hauswirtschaftler/in stehen Dir viele Wege offen! Neben Interesse und Leidenschaft musst Du in den Grünen Berufen bereit sein, Dich stetig weiterzubilden und Neues zu erlernen, da sich Wissen und Technik ständig weiterentwickeln. Zulassungsvoraussetzung für eine Ausbildung ist Dein erfolgreicher Schulabschluss.

Mehr Informationen sowie mögliche Ausbildungsbetriebe für die Grünen Berufen findest Du auf www.gruene-berufe-thueringen.de

Lust auf ein Praktikum, um herauszufinden, ob Dir der Job gefällt? Der Thüringer Bauernverband unterstützt Dich gerne!

Thüringer Bauernverband e.V. · Alfred-Hess-Straße 8, 99094 Erfurt · Tel.: 0361 262 532 00 · E-Mail: tbv@tbv-erfurt.de · Internet: www.tbv-erfurt.de



WiYouLogie

Mehr als einhundert Liter Abwasser „produziert“ du am Tag – aber nicht nur du, sondern auch jeder andere Erfurter. Das ist bei über 210.000 Einwohnern eine ganze Menge. Aber was passiert eigentlich mit dem Wasser, wenn es durch den Abfluss geflossen ist? Eine Frage, die die Fachkräfte für Abwassertechnik im Klärwerk in Kühnhausen beantworten können: „Es kommt zu uns und wir reinigen es.“ Klar soweit? Nein, nicht so richtig? Gut, wir schauen uns das mal genauer an und den Abwassertechnikern über die Schulter.

Egal wo in Erfurt du den Stöpsel ziehst oder die Toilettenspülung drückst, dein Abwasser landet in einem riesigen Kanalnetz unterhalb der Stadt und fließt dort quasi automatisch, das heißt über das freie Gefälle, Richtung Kühnhausen ins Klärwerk der Stadt. Hier kommt aber nicht nur das Abwasser der Privathaushalte an, sondern auch das aus Gewerbe und Industrie und natürlich auch ein Teil des Regenwassers. Das sind im Durchschnitt bis zu 50.000.000 ziemlich braune, verschmutzte Liter am Tag.

Im Klärwerk gibt es insgesamt drei Reinigungsarten. Los geht's gleich am Zulauf mit der mechanischen Reinigung im Rechenhaus. Das heißt so, weil das Abwasser durch große Rechengitterstäbe fließt. In denen bleiben die groben Verschmutzungen hängen. Das sind zum Beispiel Hygieneartikel und Speisereste oder Dinge, die eigentlich in den Müll gehören, wie Bälle, Schuhe, Plastikmüll und sogar eine Tür hing schon hier fest.




Du bist an einer Ausbildung interessiert?

Alle Infos bekommst du unter:
www.erfurt.de/ausbildung

Klar soweit?

Alles, was im Rechen hängenbleibt, wird in großen Containern gesammelt, die täglich von der Müllabfuhr abgeholt werden. Die Luft im Rechenhaus duftet nicht gerade nach Blümchenwiese, aber auch nicht so „stark“, wie man vermuten würde, da das Wasser durch eine geschlossene Anlage fließt. Außerdem läuft diese automatisch und die Mitarbeiter sind nur zur Kontrolle oder zur Behebung von Störungen hier drin.

Das grob gereinigte Abwasser läuft vom Rechenhaus aus in den Sandfang. Hier wird erstmal die Geschwindigkeit rausgenommen, so dass das Wasser so gemächlich durch den Kanal fließt, dass sich schwerere Bestandteile wie Sand und kleine Steine am Boden absetzen. Diese werden von einem Räumler zusammengesoben und abgesaugt. Für das Wasser geht's weiter zum letzten Teil der mechanischen Reinigung: das Vorklärbecken. Hier fließt es so langsam, dass nicht nur der Schlamm absinkt, sondern sich auch die leichten Fettbestandteile an der Oberfläche sammeln und beide Schichten abgetragen werden können.

Das Wasser ist dann zwar schon sauberer, aber immer noch eine ganz schön braune Angelegenheit – baden möchte darin zumindest noch keiner, und sollte es auch nicht. Denn giftig ist es zwar nicht, aber auch nicht gesund. Sollte wirklich mal jemand hineinfallen, wird vorsorglich ein Arztbesuch fällig. Grundsätzlich ist die Arbeit in einem Klärwerk nicht ganz ungefährlich. Weitläufiges Gelände, große Mengen Wasser, schwere Maschinen, Faulgase – die Mitarbeiter sind überall unterwegs, aber nicht allein und sie müssen sich regelmäßig in der Zentrale melden. Diese ist rund um die Uhr besetzt und der Punkt, von dem aus die gesamte Anlage überwacht wird. Sollte es irgendwo eine Störung geben, geht hier sofort die Meldung ein und die zuständigen Kollegen werden informiert.

Zurück zum Wasser. Das ist inzwischen auf dem Weg zum Belebtecken, dem Arbeitsreich der kleinsten Mitarbeiter der Anlage: Bakterien und Mikroorganismen. Die werden hier im Werk gezüchtet, und zwar als Erfurter Mischung. Denn jedes Abwasser ist anders. Außerdem verändert es sich, wenn es zum Beispiel sehr stark oder fast gar nicht regnet. Mehrmals täglich werden – nicht nur hier, auch an vielen anderen Stellen des Klärwerks – Proben genommen und im hauseigenen Labor untersucht. Die Mikroorganismen machen sich dann erstmal über die Phosphat- und Stickstoffbestandteile des Wassers her, die zum großen Teil aus Wasch- und Putzmitteln aber auch aus menschlichen Ausscheidungen stammen. Stickstoff und Phosphat sind ein super Dünger. Das klingt zwar erstmal gut, aber wenn die Pflanzen in der Natur zu stark wachsen, entziehen sie dem Wasser zu viel Sauerstoff und das Gewässer kippt um – keine gute Lebensgrundlage für Fisch und Co. in der Gera. Also muss es raus aus dem Wasser.



Weil wir in der Regel eher mehr als weniger Waschmittel benutzen, schafft die biologische Reinigung der Mikroorganismen das nicht allein und bekommt Unterstützung durch die Chemie. Dem Wasser wird Eisen(III)-chlorid zugegeben – allerdings nur so wenig wie unbedingt nötig. Das Wasser muss während der ganzen Zeit in Bewegung bleiben, damit die Bakterien, die inzwischen Flocken bilden, nicht zu Boden sinken. Das dürfen sie dann nämlich erst im nächsten Schritt: im Nachklärbecken. Es hat eine Trichterform und die Flocken sinken als Lebendschlamm zu Boden. Der sammelt sich in der Mitte und fließt ab. Zum Teil wird er dem Abwasser im Belebtecken wieder zugeführt, zum Teil kommt er in die Faultürme. Hier darf er bei gemühtlichen 37 Grad mehrere Wochen vor sich hin faulen. Ein Prozess, bei dem die Mikroorganismen Faulgase bilden. Diese werden dann im hauseigenen Blockheizkraftwerk verbrannt. So entstehen Wärme und Strom, die zum Betreiben des Klärwerks genutzt werden. Der ausgefaulte Schlamm wird anschließend in großen Zentrifugen entwässert und kommt in die Verbrennung.

Das Wasser läuft währenddessen über das Nachklärbecken in einen Kanal. Jetzt ist es zwar wieder glasklar und grundsätzlich sauber, aber hat keine Trinkwasserqualität. Deshalb kommt es auch nicht über eine Leitung wieder zum Wasserhahn, sondern fließt zurück in die Natur. Hier in diesem Fall direkt in die Gera, die knapp 200 Meter hinter dem Klärwerk entlang fließt.

Der gesamte Klärprozess dauert rund 24 Stunden und läuft ununterbrochen. Das bedeutet, es muss auch rund um die Uhr gearbeitet werden und das immer hochkonzentriert – wenn im Klärwerk was schief geht, kann das schwerwiegende Konsequenzen für die Umwelt haben.

Die Fachkräfte für Abwassertechnik tragen eine Menge Verantwortung und haben viele verschiedenen Arbeitsplätze im Klärwerk. Sie überwachen und bedienen sämtliche Maschinen- und Anlagen auf dem Gelände, kümmern sich um Instandhaltung der Rohre und Leitungen, sind im Labor, um die Proben zu analysieren, haben in der Schaltzentrale alles im Blick, sind im Büro und auch auf den Außenanlagen wie den Rückhaltebecken und Kanälen unterwegs. Sie haben jede Menge Abwechslung, sind viel in Bewegung und leisten mit ihrer Arbeit einen großen Beitrag zum Umweltschutz. Dabei haben sie tatkräftige Unterstützung: unter anderem von den **Elektronikern für Betriebstechnik** und den **Anlagenmechanikern für Rohrsystemtechnik**.

Alle drei sind Ausbildungsberufe des Entwässerungsbetriebes der Stadt Erfurt und bieten beruflich beste Aussichten – nicht nur zur Mittagspause von der 34 Meter hohen Plattform der Faultürme, sondern auch auf Übernahmen in einem krisensicheren Beruf.

Läuft, dank ihm.

Wasser? Dafür muss man doch nur den Hahn aufdrehen, und schon läuft es. Ja, aber auch nur, wenn vorher jemand die entsprechenden Pumpen, Leitungen und Armaturen installiert hat, die das Wasser aus dem Boden zum Hahn bringen. Und das dann bitte auch in entsprechender Qualität. So gehört auch die Wasseraufbereitung zum Beruf einer Fachkraft für Wasserversorgungstechnik wie Benedict. Er ist nicht nur gelernte Fachkraft, sondern inzwischen auch schon Meister in seinem Beruf.

Fachkräfte für Wasserversorgungstechnik verlegen, warten und reparieren Rohrleitung und bedienen und überwachen Maschinen und Anlagen, die Wasser fördern, aufbereiten oder weiterleiten.

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen: Interesse an Naturwissenschaften, logisches Denkvermögen und körperliche Fitness sind wichtig, ebenso wie handwerkliches Geschick, technisches Verständnis und Belastbarkeit.

Chancen: Weiterbildungen zum Techniker oder Meister sind möglich. Auch ein Studium, zum Beispiel im Bereich Wassertechnik oder Umwelttechnik, bietet sich an.

**Fachkraft
für Wasser-
versorgungs-
technik
(m/w/d)**



„Ich war schon immer naturverbunden, Technik lag mir seit jeher und ich wollte gern einen praktischen Beruf“, erzählt Benedict. Seine Eltern brachten ihn dann auf die Wasserwirtschaft. Nach zwei Praktika beim Zweckverband im Ort war er überzeugt, dass das der richtige Beruf für ihn ist. „Man ahnt nicht, wie komplex das ist, was alles in diesem Beruf steckt.“

Als Fachkraft für Wasserversorgungstechnik kümmert sich Benedict um die Trinkwasserversorgung der Menschen einer ganzen Region. „Trinkwasser wird einfach zum Leben gebraucht. Aber es ist für uns hier so etwas Alltägliches, dass man kaum darüber nachdenkt beziehungsweise erst dann, wenn mal nichts aus dem Hahn kommt.“ Bis Wasser aber überhaupt in der Leitung ist, muss es erstmal aus dem Boden geholt und aufbereitet werden. „Wir analysieren die Wasservorkommen und Trinkwasserproben, bauen Brunnen, installieren Pumpen und führen das Wasser zu Anlagen, in denen wir es aufbereiten und speichern. Auch die dafür nötigen Leitungen und Anlagen verlegen, warten und reparieren wir. Genauso wie die Leitungen, die das Wasser zum Verbraucher fördern.“

Also quasi alles vom Brunnen bis zum Wasserhahn. Sobald das Wasser in den Abfluss läuft, sind die Fachkräfte für Abwassertechnik dran. Mit denen gemeinsam wird die eineinhalbjährige, überbetriebliche Grundausbildung absolviert. Los geht's dabei mit den handwerklichen Grundfertigkeiten der Metall- und Kunststoffbearbeitung sowie mit der Elektrotechnik. Dann kommen Rohrleitungsbau und Maschinen- und Anlagenführung. Gut ein Drittel

macht außerdem die Laborarbeit wie Wasseranalysen und Experimente aus. „Man muss viel lernen. Bei mir war Elektrotechnik die größte Herausforderung. Ich dachte nicht, dass das so wichtig ist, aber wir arbeiten auch viel an Schaltschränken und müssen Steuerungen programmieren können. Die Ausbildung beinhaltet deshalb den Abschluss als Fachkraft für elektrotechnische Anlagen im Bereich Wasser. Da musste ich mich ein bisschen durchbeißen.“ Geklappt hat es dann aber mit dem Abschluss. Und zwar mit 1,0. Dafür erhielt Benedict ein Stipendium, welches er für seine Meisterausbildung nutzte.

„Als Meister habe ich nun auch mehr Planungsaufgaben und bin nicht mehr nur draußen im Rohrgraben unterwegs, wobei mir das immer noch am meisten Spaß macht. Dieser Beruf ist unheimlich vielfältig. Man hat die filigrane Laborarbeit genauso wie die körperliche Arbeit mit Spaten und Trennschleifer auf der Baustelle. Das wird nie langweilig. Auch, weil man immer mitdenken muss. Zum Beispiel, wenn man die Pläne für Rohrleitungen erstellt und die Höhenunterschiede miteinkalkuliert werden müssen. Oder wenn man auf der Suche nach dem Grund für eine Fehlermeldung ist.“ Schließlich trage man eine sehr große Verantwortung. „Wenn ich einen Fehler mache, kann es durchaus passieren, dass mehrere tausend Leute kein Wasser mehr haben.“ Stressresistent solle man daher schon sein. „Und fit – auch nachts, wenn man Bereitschaft hat und um zwei wegen eines Rohrbuchs los muss. Dabei trifft man nicht immer auf gutgelaunte Mitbürger – aber die meisten sind dann doch froh, wenn das Wasser wieder läuft. Das braucht schließlich jeder. Ich habe definitiv ein krisensicheren Beruf.“ (mü) ■



Als Wasserspender in Afrika

In seinem Beruf als Fachkraft für Wasserversorgungstechnik sorgt Benedict dafür, dass viele tausend Thüringer zu jeder Zeit frisches Trinkwasser bekommen. „Ich wollte aber auch in meiner Freizeit noch etwas Sinnvolles tun. Warum dafür nicht die beruflichen Fähigkeiten nutzen?“, dachte sich Benedict. Beim Technischen Hilfswerk (THW) fand er das passende Hilfsprojekt dazu.

„Es gibt beim THW eine Sondereinheit, die sich um Trinkwasseraufbereitung und -versorgung im Ausland kümmert, die SEEWA Schnell-Einsatz-Einheit-Wasser-Ausland.“ Allerdings steigt man da nicht einfach am nächsten Tag ins Flugzeug. Erstmal musste Benedict Bewerbungsgespräche und Vorbereitungslehrgänge absolvieren und sich auch um notwendige Impfungen und Papiere kümmern. Das alles hat insgesamt ein Jahr gedauert. Daran schloss sich Anfang letzten Jahres eine dreimonatige Bereitschaft an. „Da kann jederzeit ein Anruf vom THW kommen. Bei mir kam der erst kurz vorm Ende, als ich schon nicht mehr damit rechnete. Ich hatte drei Tage Zeit zum Packen. Das ist schon sehr komfortabel. Manchmal sind es auch nur ein paar Stunden von der Meldung bis zum Abflug. Man wird allerdings nochmal gefragt, ob man wirklich teilnehmen kann. Der Arbeitsausfall wird übrigens zwischen THW und Arbeitgeber geklärt und man bekommt ganz normal sein Gehalt.“

Los ging es dann erstmal zu einem Briefing nach Frankfurt, wo Benedict die

anderen Kameraden traf und mehr über den Einsatz und seine Aufgabe erfuhr. Das Ziel war ein Dorf in Mosambik, wo ein Zyklon gewütet und ganze Ortschaften zerstört hatte.

Dort angekommen wartete nicht nur der Klimaschock. „Am Flughafen war unheimlich viel Trubel, viele andere Hilfsorganisationen und Chaos. Unsere erste Nacht verbrachten wir in einer Unterkunft weit entfernt von europäischen Standards. Es gab keinen Strom, kein Wasser. Da kamen mir kurz Zweifel, ob das wirklich eine gute Idee war.“ Das hatte sich aber am Tag danach schon wieder gelegt, als Benedict mit den anderen in das Einsatzgebiet fuhr. „Vor uns war schon ein Erkundungsteam vor Ort und hatte einen Platz für unser Lager gefunden.“ Das THW hat in Deutschland fertig gepackte Module in einem Zentrallager, die dann innerhalb weniger Stunden mit Transportflugzeugen weltweit verschickt werden können, damit die Teams vor Ort alles haben, was sie brauchen. Mit der Ausrüstung den Lagerplatz zu erreichen, war aber auch erstmal eine Herausforderung. „Es gab keine richtigen Straßen und die LKW fuhren sich immer wieder fest. Es dauert fast einen ganzen Tag, bis wir dort waren, wo wir dann unser Camp und die Aufbereitungsanlage aufbauen konnten. Für die Dorfbewohner waren wir dann wie Exoten, aber wir fühlten uns jederzeit willkommen. Es gab sogar eine Rede vom Bürgermeister zur Begrüßung. Die Menschen dort hatten vorher schon nicht viel und durch den Zyklon dann auch noch das wenige verloren. Sämtliche Brunnen der Umgebung waren kontaminiert und konnten nicht genutzt werden.“

Das Team baute erstmal eine Notfallwasserversorgung auf, so dass sich jeder frisches Wasser holen konnte, und fing dann an, mit den Bewohnern gemeinsam die Brunnen und alten Anlagen wieder instandzusetzen. „Man lernt dabei, unter anderen Umständen zu arbeiten. Dort kann man nicht einfach in den Baumarkt fahren und ein Ersatzteil besorgen. Man fährt überall rum und wenn es überhaupt eines gibt, kann es mehrere Tage dauern, bis man es bekommt. Dafür erhält man aber auch eine ganz andere Wertschätzung.“

Benedict blieb dreieinhalb Wochen. „Nach mir kamen noch zwei weitere Teams, die die Arbeit fortgesetzt haben. Ende Mai waren die Brunnen dann wieder sauber, die Wasserversorgung für das Dorf gewährleistet und das Lager wurde abgebaut.“ Rückblickend habe er dort auch nur seine Arbeit gemacht. „Aber ich habe für mich persönlich viel mitgenommen. Man bekommt eine andere Sicht auf die Dinge und versteht auch, warum Menschen in anderen Ländern anders handeln. Ich würde auf jeden Fall wieder an einem Einsatz teilnehmen.“ Und das sagt er nicht nur so: Ab Juli ist Benedict wieder in Bereitschaft. (mü) ■

Entdecke **DEINE** Ausbildung

als
**Fachkraft für
Wasserversorgungstechnik**

**Anlagenmechaniker für
Rohrsystemtechnik**

Mach dir selbst ein Bild im
**Praktikum für Schüler und
Studenten.**

Sei dabei, wenn es um das Lebensmittel Nr. 1
- Trinkwasser - in Thüringen geht!

☎ 0361 5509-273

www.thueringer-fernwasserversorgung.de



**Thüringer
Fernwasserversorgung**

Mehr als reines Wasser



Du magst ...

- Werken und Technik,
- Biologie,
- Mathe und Physik,
- und hast Lust auf
Umweltschutztechnik.

Du ...


verbindest Wasserthemen mit
Technik,

arbeitest an den großen
Talsperren in Thüringen und

überwachst das
Trinkwassersystem.

**BEI
UNS
FINDEST
DU
IMMER**

**IRGENDWAS MIT
MENSCHEN**

**Technisches
Hilfswerk** 

STARTE DEIN FREIWILLIGES JAHR:

THW BUFDI

...in Thüringen - Interessiert?

Bufdi.LVSNTH@thw.de

03447/5684-0

www.thw-thueringen.de

Ich unterstütze in der Krise!

Ausbildung oder Studium bei der Agentur für Arbeit

Du möchtest in Krisen den Menschen und
Unternehmen helfen?
Dann bewirb Dich.



www.arbeitsagentur.de/ba-karriere



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit Erfurt

bringt weiter.

Wir suchen Sprachtalente!

Ausbildung
Fremdsprachen-
korrespondent

und Studium
B.A. International
Business Communication

in nur 2 Jahren*

*Mit Abitur und Vorkenntnissen in den Fremdsprachen Englisch/Französisch bzw. Englisch/Spanisch. Ausbildungsdauer mit Realschulabschluss und ohne Vorkenntnissen in Französisch/Spanisch 3 Jahre. Nach 2 Jahren Abschluss als Fremdsprachenkorrespondent/in, dann 1 Jahr Aufbau-Studium zum B.A. International Business Communication.

Informiere Dich jetzt unter
www.asco-sprachenschule.de



*Jetzt bewerben!
Für September
2020 noch
plätze frei*

Ein Praktikum!

**Aber wo? Und welcher Beruf passt denn
überhaupt zu dir? Check dich jetzt ganz einfach
aus und sichere dir gleich deinen passenden
Praktikumsplatz!**



Wir bilden aus:

- Mechatroniker für Klima- und Kältetechnik (m/w/d)
- Anlagenmechaniker für Heizung-Sanitär-Lüftung (m/w/d)



Franz

„Besonders gefällt mir am Beruf Mechatroniker für Kältetechnik, dass man sich jeden Tag neuen Aufgaben stellen muss, immer neue Orte sieht und neue Leute kennenlernt. Bei Braun und Höfler gefallen mir außerdem der familiäre Umgang und das tolle Arbeitsklima.“

Tom

„Mein Beruf ist sehr interessant und fordert mich handwerklich. Die Verbindung von Theorie, also dem Planen und Vorbereiten, und der Praxis, also dem Aufbauen der Anlagen, macht viel Spaß. Ich fühle mich im Unternehmen sehr wohl und schätze den Umgang der Kollegen miteinander.“

Leon

„Braun und Höfler bietet mir alles, was ich für eine gute Ausbildung brauche: Alles wird genau erklärt. Bei Fragen finde ich immer ein offenes Ohr und die Ausbildung ist abwechslungsreich. Die Arbeit wird ernst genommen, aber es wird zwischendurch auch immer wieder gelacht.“

Braun & Höfler GmbH . Osterlange 5 . 99189 Elxleben . E-Mail: info@braun-hoefler.de . www.braun-hoefler.de

Anzeige

Vom Faltblatt bis zum Prospekt

Wenn du die bunten Werbeprospekte aus dem Briefkasten holst, fragst du dich dann manchmal auch, wer die eigentlich druckt? Mir jedenfalls ging es so. Ich bin Luisa, 19 Jahre, und weiß nach meinem Praktikum bei Gotha Druck nun nicht nur, wie die Farbe aufs Papier kommt, sondern habe hier auch gleich noch meinen Traumberuf Medientechnologie Druck und die passende Ausbildungsstelle gefunden.



Luisa, was genau machst du als Medientechnologin Druck? Ich richte die Druckmaschinen ein, steuere und überwache den Druckprozess für die Produktion von Zeitungen und Prospekten.

Was gefällt dir an dieser Arbeit besonders? Die Mischung: Ich bin hier Teil eines Teams, konnte aber durch das eigenständige Arbeiten auch schnell schon selbst Verantwortung übernehmen.

Was sollte man für diesen Beruf mitbringen? In Mathematik sollte man gut sein. Außerdem hat mir mein technisches Verständnis geholfen, die Dinge schneller zu verstehen.

Wie lange dauert die Ausbildung? 3 Jahre. Es steht schon fest, dass ich nach meinem Abschluss von meiner Firma als Facharbeiterin übernommen werde.

Was verdienst du während der Ausbildung? Im 1. Jahr verdiene ich 1.000 Euro pro Monat. Dazu gibt es noch Urlaubs- und Weihnachtsgeld.

GD Gotha Druck und Verpackung GmbH & Co.KG mit Sitz in Drei Gleichen (Nähe Gotha) ist eine führende Rollenoffsetdruckerei. Mit über 250 Mitarbeitern und 25 Auszubildenden sind wir Hersteller von Druckprodukten. Seit Jahren arbeiten wir unter verschiedenen Umweltstandards wie dem „Blauen Engel“ und betreiben ein eigenes Kraftwerk für Strom und Wärme.

Für 2020 bilden wir aus:

- Medientechnologie Druck (m/w/d)
- Medientechnologie Druckweiterverarbeitung (m/w/d)
- Fachkraft Lagerlogistik (m/w/d)
- Industriekaufmann (m/w/d)

GOTHADRUCK

Wir freuen uns auf eure Bewerbungen:

GD Gotha Druck GmbH & Co. KG

Gutenbergstraße 3 | 99869 Drei Gleichen

cheym@gothadruck.de | www.gothadruck.de



THÜRINGENFORST
Wir machen den Wald. Für Sie!

Wir suchen Dich!



ThüringenForst
sucht Personal für
Ausbildung & Beruf

www.thueringenforst.de

Perspektive in deiner Region!



wegra-anlagenbau.de
98630 Römhild

Talente gesucht!



Doofe Ausbildung gibt's woanders!

Wir bilden aus:

- Metallbauer/in
- Elektroniker/in
- Anlagenmechaniker/in SHK
- Mechatroniker/in für Kältetechnik
- Kauffrau/mann für Büromanagement

Labor-Allrounder

Das große Thema während der Pandemie? Das sind die Ansteckungszahlen. Täglich werden tausende Coronatests ausgewertet. Und zwar unter anderem von Biologisch-Technischen Assistenten – wenn sie einer entsprechenden Einrichtung arbeiten. Sie haben aber noch viele andere Einsatzgebiete, zum Beispiel in Pharmaindustrie, Lebensmittelindustrie, Forschung und Entwicklung, Landes- und Bundesbehörden.

**Biologisch-
Technischer
Assistent**
(m/w/d)



Biologisch-Technische Assistenten bereiten Versuche und Analysen vor und führen diese durch. Sie überwachen Versuchsabläufe, dokumentieren Ergebnisse und werten diese aus.

Dauer: 2 Jahre

Voraussetzungen: Ein umfassendes Interesse für alle Bereiche der Naturwissenschaften und Technik ist wichtig. Außerdem sollten Biologisch-Technische Assistenten Beobachtungsgenauigkeit, Konzentration, Genauigkeit und Sorgfalt mitbringen. Ein ruhiges Händchen und eine gute Hand-Auge-Koordination schaden darüber hinaus nicht.

Chancen: Möglich ist zum Beispiel die Weiterbildung zum Fachingenieur für Biotechnologie. Mit einer Hochschulzugangsberechtigung kann man auch studieren und beispielsweise einen Bachelorabschluss im Studienfach Biotechnologie erwerben.

Die Ausbildung zum Biologisch-Technischen Assistenten dauert zwei Jahre und kann an staatlichen Berufsfachschulen sowie an privaten Einrichtungen erfolgen; in Erfurt zum Beispiel beim Bildungswerk für Gesundheitsberufe. Dabei findet neben der Theorie bis auf ein externes vierwöchiges Praktikum auch die gesamte praktische Ausbildung an der Schule statt.

Los geht es mit den Grundlagen in Biologie, Chemie und Mathe. Letzteres wird vor allem für Berechnungen und Umrechnungen von Maßeinheiten benötigt. In Biologie steht neben Zytologie, also der Wissenschaft der Zelle, auch der Einstieg in die Mikroskopie auf dem Lehrplan. Da geht es zum einen um die mikroskopische Technik. Die ist nicht vergleichbar mit den kleinen Mikroskopen aus dem Schulunterricht und verlangt schon technisches Verständnis. Zum anderen müssen die angehenden BTAs auch die Präparate, die unters Mikroskop kommen, selbst herstellen können. Das heißt, Proben nach Vorgabe entnehmen, sie zu Frisch- oder Dauerpräparaten verarbeiten und sie einfärben. Und schließlich kommt das eigentliche Auswerten dazu. Das kann am Anfang auch erstmal nur das Auszählen von Zellbestandteilen sein. Im Laufe der Ausbildung werden die Geräte größer und komplexer und die Proben immer kleiner. Im späteren Berufsalltag sitzen BTAs an riesigen Mikroskopen, die auch mal mehrere hunderttausend Euro wert sind und eben nicht nur Zwiebelzellen sichtbar machen, sondern auch winzige DNA-Spuren.

Auch in der Chemie wird erstmal an das Schulwissen angeknüpft. Herstellen und Trennen von Mischungen und Lösungen zum Beispiel. Dann lernen die

Schüler, mit modernsten Analyseverfahren und -geräten zu arbeiten. Wer jetzt aber meint, das Mitdenken kann er sich da ja sparen, ist auf dem Holzweg: Die Biologisch-Technischen Assistenten tragen eine große Verantwortung und müssen nicht nur absolut genau arbeiten und die Geräte überwachen, sondern auch Fehler erkennen. Die Menschen verlassen sich auf die Ergebnisse und die können – wie gerade jetzt überall zu sehen ist – großen Einfluss haben. Deshalb darf auch in stressigeren Zeiten mit erhöhten Arbeitsaufkommen die Konzentration nicht nachlassen.

Grundsätzlich sollte man die Ausbildung nicht unterschätzen. So vielfältig wie das spätere Arbeitsfeld so breit gefächert sind auch die Inhalte: Chemie, Biologie, Mikrobiologie, Biotechnologie, Immunologie, Gentechnologie, Botanik, Zoologie, Technische Physik, Mathematik und Informatik – wer ein Naturwissenschaftsfan ist und sich interdisziplinär betätigen möchte, kommt hier voll auf seine Kosten.

Ausgebildete BTAs arbeiten vor allem in Laboren. Sie bereiten Untersuchungen und Experimente vor, führen sie durch und werten sie aus. Eine Weiterbildung kann durch ein Studium in Biotechnologie, Pharmabiotechnologie oder einer anderen Naturwissenschaftlichen Ingenieursrichtung erfolgen. Wer die Schule ohne Hochschulreife abgeschlossen hat, kann durch eine Verlängerung der Ausbildung um ein halbjähriges Praktikum und das Bestehen zusätzlicher Prüfungen die Fachhochschulreife erlangen und sich für ein Studium qualifizieren. (mü) ■



WEAERFURT
Energie ist unsere Stärke

Deine Ausbildung, deine Zukunft!

Nutze deine Chance und werde Teil unseres Teams!

Wir suchen dich!

Ausbildung zum Tief- und Rohrleitungsbauer

Anforderungen:

- handwerkliches Geschick und Engagement
- Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein
- Umsicht und Lernbereitschaft

Was du von uns bekommst:

- eine Lehrstelle in einem abwechslungsreichen und anspruchsvollen Beruf
- die Ausbildung in einem krisensicheren Beruf mit Zukunft
- ein familiäres Betriebsklima in kollegialem Umfeld
- die Chance zur Weiterbildung und persönlichen Entwicklung

Bewerbungen an:

bewerbung@wea-erfurt.de

Frau Steffi Weiß, Tel. 0361 77805 450

WEA Wärme- und Energieanlagenbau GmbH

August-Röbling-Str. 18, 99091 Erfurt



EINE WIE DU
bringt einiges auf den Weg.

Verändere Deine Welt. Werde Landschaftsgärtner.

Ausführliche Informationen rund um den Beruf findest Du unter: www.landschaftsgaertner.com

Du suchst...

einen Ausbildungsplatz in deiner Region?

Dann melde dich bei uns unter:

Telefon

06122 9311419



FGL
Hessen-Thüringen



galabau_ht

Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hessen-Thüringen e.V.
Max Planck Ring 37
65205 Wiesbaden



Der Experte für
Garten & Landschaft

WiYou·Lexikon

Landwirt (m/w/d)

Als Landwirt ist deine Hauptaufgabe das Erzeugen von land- und tierwirtschaftlichen Produkten. Du arbeitest auf dem Feld, im Stall und auch in der Werkstatt, denn auch die Instandhaltung der Maschinen gehört zu deinen Aufgaben. Als Landwirt solltest du körperlich fit und handwerklich geschickt sein, dich für die Natur interessieren und auch gern mit moderner Technik arbeiten. Außerdem wichtig sind selbstständige und verantwortungsbewusste Arbeitsweise und die Bereitschaft zu Überstunden und Wochenendarbeit. Neben der Weiterbildung zum Techniker oder Meister bieten sich zur Weiterqualifizierung die Prüfung zum Fachwirt oder ein Studium im Bereich Agrarwirtschaft an.

Hauswirt-schaf-ter (m/w/d)

Das bisschen Haushalt macht man nebenbei? Eher nicht. Deshalb haben Hauswirtschaftler alle Hände voll zu tun. Sie kümmern sich nämlich um alles, was im Haushalt anfällt, vom Einkaufen, übers Kochen, Säubern und Wäschewaschen bis hin zur Betreuung von hilfs- oder pflegebedürftigen Personen. Hauswirtschaftler arbeiten in privaten Haushalten, in Wohn-, Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen, in landwirtschaftlichen Betrieben oder auch in Betrieben der Gastronomie und Hotellerie. Auch, wenn eigentlich jeder Hausarbeit von zuhause kennt, gibt es für die Hauswirtschaftler viel zu lernen in der dreijährigen Ausbildung. Für diese sollten sie selbstständiges Arbeiten, Verantwortungsbewusstsein, Einfühlungsvermögen, Freude am Umgang mit Menschen und Organisationstalent mitbringen. Außerdem sind ein serviceorientiertes Arbeiten und auch kaufmännisches Geschick gefragt. Wer sich nach dem Berufsabschluss noch weiterbilden möchte, kann die Prüfung zum Meister der Hauswirtschaft ablegen oder studieren, beispielsweise Ernährungswissenschaft beziehungsweise Ökotrophologie.

Milch-tech-no-lo-ge (m/w/d)

Alles Käse? Nicht für die Milchtechnologen. Denn die verarbeiten Milch zu verschiedenen Milchprodukten wie Butter, Quark, Joghurt aber natürlich auch zu Käse. Sie nehmen die Rohmilch an, beurteilen deren Qualität und verarbeiten sie zu den entsprechenden Endprodukten weiter. Dazu bedienen sie unter anderem Kühl-, Butterungs- und Käsereimaschinen. Da Milch ein sehr empfindliches Lebensmittel ist, halten sie sich bei der Annahme, Lagerung und Weiterverarbeitung an strenge hygienische Vorschriften. Das heißt, sie arbeiten verantwortungsbewusst und genau nach Vorgabe. Außerdem haben sie ein gutes technisches Verständnis und keine Angst vor der Arbeit mit großen Maschinen. Diese stehen übrigens nie still, sie sollten also auch mit Schichtarbeit keine Probleme haben. Ihre Arbeitsplätze sind Molkereien, Käsereien und Milchwerke – sie können sich nach der Ausbildung auf einen bestimmten Bereich, wie beispielsweise Pasteurisierung, spezialisieren. Auch die Weiterbildung zum Molkereimeister oder ein Studium im Bereich Lebensmitteltechnologie bieten sich an.

Revierjäger (m/w/d)

Klingt eher ungewöhnlich, aber ja, Revierjäger ist tatsächlich ein Ausbildungsberuf. Nicht für jeden, das ist klar, denn natürlich gehört das Regulieren der Wildbestände zu den Hauptaufgaben der Jäger und das heißt: Tiere erlegen. Tierliebe ist trotzdem gefragt, denn auch das Pflegen der Tiere und das Sichern ihrer Lebensgrundlagen gehört zu seinen Aufgaben. Das betrifft dann auch nicht nur die Tiere selbst, sondern ebenso die Pflanzenwelt. Jäger legen unter anderem auch Schutzpflanzungen, Naturschutzflächen, Feldgehölze, Gewässer oder auch Streuobstwiesen an. Neben der Liebe zur Natur werden ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein, handwerkliches Geschick, körperliche Fitness, eine gute Hand-Auge-Koordination, ein gut ausgeprägter Orientierungssinn sowie ein selbstständiges und umsichtiges Arbeitsverhalten vorausgesetzt. Revierjäger arbeiten bei privaten, kommunalen und staatlichen Jagd- und Forstverwaltungen und -betrieben sowie bei Jagd, Forst- und Naturschutzverbänden. Weiterbildungen ergeben sich unter anderem in den Bereichen Landschaftsökologie und Naturschutz; ebenso in der Prüfung zum Revierjagdmeister. (mü) ■

Windige Zukunft

Die Nutzung nachhaltiger Energien ist keine Erfindung der Neuzeit. Die Windmühlen hießen schließlich nicht einfach so Windmühlen, sondern weil sie mit Windenergie angetrieben wurden. Trotzdem ist Energiegewinnung mit Hilfe von Wind ein hoch modernes Thema. Und ein sehr komplexes: Wie genau wird Wind zu Strom? Wie kommt er vom Rad in die Steckdose? Wie und wo wird er gespeichert? Wie macht man das möglichst effektiv? Und wie ist das mit Sonne? Und Biogas? Viele Fragen. Antworten darauf gibt der Studiengang regenerative Energietechnik.



**Regenerative
Energietechnik
Studium**

In Thüringen wird **Regenerative Energietechnik an der Hochschule Nordhausen** angeboten. In insgesamt sieben Semestern wird gelehrt, wie regenerative Energieanlagen entwickelt, geplant und betrieben werden, wie regenerative Energie in ein vorhandenes Strom- und Wärmenetz eingebunden werden können, und auch Energiewirtschaft und Energierecht stehen auf dem Plan. Angefangen wird mit der ingenieurtechnischen Grundausbildung im ersten und zweiten Semester. Dazu gehören Physik, Ingenieurmathematik, Mechanik, CAD, Werkstofftechnik – Elektrotechnik, Programmierung und auch

Fachenglisch. Die naturwissenschaftlich-technischen Fächer sollten einem unbedingt liegen, sonst wird man schnell nicht nur die Motivation, sondern auch den Anschluss verlieren. Außerdem sind gute Englischkenntnisse hilfreich, da die Fachliteratur oft international – also auf Englisch ist.

Genau dein Ding, wenn:

- du dich für Natur UND Technik interessierst.
- in dir ein neugieriger Tüftler steckt.
- du nicht nur über deine eigenen Zukunft Gedanken machst.

Eher nichts für dich, wenn:

- wenn du ein Studium zum Ausruhen suchst.
- dir bei den Naturwissenschaften schnell die Puste ausgeht.
- Nachhaltigkeit für dich nur „noch so ein Trend“ ist.

Ist das **Grundstudium der ersten beiden Semester überstanden, geht es im Hauptstudium noch mehr in Breite und Tiefe**: Ingenieurmathematik, Elektronische Bauelemente, Sensor- und Automatisierungstechnik, Regelungstechnik, Thermo-/Fluiddynamik und Konstruk-

tionslehre füllen den Studienplan im dritten und vierten Semester. Im fünften und sechsten die energie- und verfahrenstechnischen Prinzipien regenerativer Energiesysteme sowie deren Einbindung in vorhandene elektrische oder thermische Energiesysteme im Mittelpunkt. Dazu zählen Wärmeversorgung, Elektrische Energietechnik, Grundlagen Bioenergie, Biogas, Biomasse, Biotreibstoffe, Kraft- und Arbeitsmaschinen, Windenergiesysteme, Photovoltaik sowie Solarthermie und Geothermie. Und schließlich gehören auch Energiewirtschaft und Energierecht, Sicherheit, Energiepolitik und Projektmanagement dazu. Ein straffes Pensum. Aber: Durch diese umfassenden Inhalte soll ein breites Feld an späteren Einsatzgebieten ermöglicht werden. So können Absolventen dieses Bachelor-Studiengangs nicht nur ein Masterstudium anschließen, sondern auch gleich ins Berufsleben starten.

Arbeitgeber finden sie in Forschung und Entwicklung, bei Betreibern von Energieanlagen sowie in der Überwachung, Herstellung und Produktion oder auch im Bereich Beratung und Lehre. Doch bevor es soweit ist, müssen sie nicht nur die erforderliche Anzahl von Leistungspunkten nachweisen, sondern im siebten Semester auch die Praxisphase mit anschließender Bachelorarbeit bestehen. Diese wird in einem Betrieb oder in einer anderen Einrichtung der Berufspraxis in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule durchgeführt.

Der Bewerbungszeitraum für diesen Studiengang läuft jeweils vom 15. April bis 30. September. Der Studienbeginn ist immer nur zum Wintersemester möglich. (mü) ■



Richtig nachhaltig

Auch wer sich nicht für einen der grünen Berufe entscheidet oder Germanys next Greta werden möchte, kann etwas für die Umwelt tun. Müll vermeiden, Energie sparen, das Auto auch mal stehen lassen, regional einkaufen ... Und: Es muss nicht immer das große Ganze sein: Jeder kleine Beitrag zählt. Doch während manches quasi selbsterklärend ist, lauern hier und dort auch kleine Fallen.

Mülltrennung.

Wir Deutschen haben den Ruf, echte Müllexperten zu sein. Und ja, wir trennen, was das Zeug hält – wir spülen sogar die Joghurtbecher aus – und trotzdem machen wir da noch eine ganze Menge falsch. Denn: Viel wichtiger als das Ausspülen ist, die einzelnen Wertstoffe voneinander zu trennen. Da reicht „Joghurtbecher in die gelbe Tonne“ nämlich nicht aus. Der Alu-Deckel muss vom Kunststoffbecher abgetrennt werden. Das gilt auch für Aludeckel und Glas, Folie und Papier und so weiter. Und was das Ausspülen angeht: Essensreste sind kein Problem, noch volle Becher oder in Folie eingewickelte Nahrungsmittel aber schon. Im besten Fall sollte gar kein Essen im Müll landen. Lässt sich das nicht vermeiden, dann auch hier: Trennen in Gelbe Tonne und Biomüll. Geht auch das nicht, dann alles in den Restmüll. Was genau wohin gehört, ist eine kleine Wissenschaft, lässt sich aber nachlesen. Und dabei stößt man durchaus auf die ein oder andere Überraschung: Kaugummis zum Beispiel sind kein Biomüll!

Vegan!

Der Verzicht auf tierische Produkte hat für viele moralische Gründe – ist aber auch ein Thema für den Klimaschutz. Aber anders, als oft angenommen wird, sind vegane Produkte weder automatisch bio noch werden sie alle auf jeden Fall umweltfreundlich hergestellt. Die Avocado hat keine besonders gute ökologische Bilanz, ein Apfel kann von nebenan kommen oder eben einen langen Transportweg zurückgelegt haben und bei der Herstellung pflanzlicher Fleischersatzprodukte können Pestizide oder Kunstdünger verwendet werden, die der Natur schaden. Es zählt also nicht nur das Was, sondern auch das Woher! Wichtig ist, sich über die Produkte zu informieren.

Besser Glas.

Den Joghurt oder das Gemüse besser im Glas kaufen, das ist umweltfreundlicher als Kunststoff oder Metall? Jein. Denn das Recycling – sowie auch die Herstellung – von Glas kostet eine Menge Energie. Außerdem ist Glas schwer und verbraucht durch sein Gewicht beim Transport mehr Energie als zum Beispiel Kunststoff. Wann es trotzdem eine gute Alternative ist? Wenn es mehrfach verwendet wird, wie beim Einkaufen in einem Unverpacktladen.

Kurzprogramm spart Energie?

Wenn die Waschmaschine nicht so lange läuft, schont man die Umwelt – klingt logisch, ist aber nicht unbedingt richtig. Denn obwohl Kurzprogramme schneller fertig sind, verbrauchen sie oft sogar mehr Strom. Im Gegensatz zu den Eco-Programmen. Die laufen länger, waschen aber mit niedrigen Temperaturen und sparen dadurch Energie. Die Wäsche wird trotzdem sauber, weil das Waschmittel mehr (Ein-)Wirkzeit hat. Apropos Waschmittel. In der Regel wird hier deutlich überdosiert – frei nach dem Motto, viel hilft viel. Das kostet aber nicht nur unnötig Geld, sondern belastet die Umwelt zusätzlich. Hier gilt: Dosieranleitungen lesen (das betrifft auch alle anderen Wasch- und Putzmittel), auf vor-dosierte Pads verzichten und Zusätze wie Weichspüler oder Wäscheparfüms vermeiden. (mü) ■



Es grünt so grün ...

Und das auch noch von allein. In der Natur zumindest. Wenn der Mensch die Natur aber nach seinen Wünschen und Bedürfnissen gestalten möchte, also kultivieren, dann wird da schnell eine Wissenschaft draus. Und die kann studiert werden. Zum Beispiel als Gartenbau an der Fachhochschule Erfurt. Hier geht's dann allerdings auch nicht um den kleinen Garten hinter Haus, sondern ums große Grün.



Das Gartenbaustudium in Erfurt beschäftigt sich mit Inhalten zur nachhaltigen Versorgung mit gesunden pflanzlichen Lebensmitteln, also Obst- und Gemüsebau, ebenso wie mit Zierpflanzenbau, Baumschule, Dienstleistungsgartenbau und Einzelhandelsgartenbau. Dabei geht es um Produktion, Züchtung und Vermarktung genauso wie um Technik und Gestaltung und ist so ein bunter Blumenstrauß für alle, die nicht nur den praktischen grünen Daumen haben, sondern sich auch für die naturwissenschaftlichen Grundlagen sowie für ökonomische und ökologische Inhalte interessieren, weil sie später zum Beispiel gärtnerische Großbetriebe leiten wollen.

Genau dein Ding, wenn:

- du dich für Pflanzen interessierst.
- du dich zwischen Beet und Buch nicht entscheiden kannst.
- du ein Studium mit starkem Praxisbezug suchst.

Eher nichts für dich, wenn:

- du der Natur lieber freien Lauf lässt.
- du mit Zahlen nicht so kannst.
- du denkst: gießen reicht doch.

Zu Beginn des Studiums stehen die Grundlagenfächer im Fokus: Botanik, Pflanzenernährung, Phytomedizin, Pflanzenzüchtung, Gärtnerischer Pflanzenbau, Agrarchemie, Gartenbauökonomik und Gartenbautechnik. Die Theorie ist nicht zu unterschätzen – Studierende mit einer vorangegangenen Gärtnerausbildung haben es hier etwas leichter. Aber bis zum vierten Semester haben auch die Neulinge genug Zeit, um sich mit der Materie vertraut zu machen und sich aus den angebotenen Wahlpflicht-

modulen das passende rauszusuchen – ob nun Sonderkulturen oder urbaner Gartenbau. Außerdem kommen im weiteren Verlauf des Studiums vertiefende betriebswirtschaftliche Inhalte und Projektmanagement dazu.

Im fünften Semester geht's ins Betriebspraktikum, welches auch im Ausland abgeleistet werden kann. Grundsätzlich ist das Gartenbaustudium stark praxisorientiert. Studiert wird unter anderem in einer modernen Gewächshausanlage, auf einem großen Freilandversuchsgelände, in verschiedenen Laboren oder auch in einem Hörsaal mitten in einem Gewächshaus.

Ihren Erfolg ernten können die Studierenden nach sieben Semestern mit Bestehen der Bachelorarbeit. Als Bachelors of Science können sie gärtnerische Betriebe oder Bereiche in Großbetrieben leiten, Leitungsfunktionen im gartenbaulichen Groß- und Einzelhandel übernehmen oder Beratungstätigkeiten ausüben, beispielsweise in der Produktion, der Zulieferindustrie oder im Versuchswesen. Sie können aber auch noch weiter studieren. Ebenfalls an der FH Erfurt wird dazu der dreisemestrige Masterstudiengang „Pflanzenforschungsmanagement“ angeboten. Dieser qualifiziert für das Management wissenschaftlicher Projekte in der Pflanzenforschung an staatlichen wie privaten Forschungseinrichtungen.

Achtung: Vor Beginn des Studiums ist ein mindestens achtwöchiges Vorpraktikum in einem Gartenbaubetrieb abzuleisten oder eine abgeschlossene gärtnerische Berufsausbildung nachzuweisen. (mü) ■

„Feld“-Studien

Draußen auf dem Feld oder drinnen im Stall – dort findet man Bauern und Landwirte. Aber: Nicht nur dort! Manche sitzen auch im Hörsaal. Eine Zeit lang. Nämlich dann, wenn Agrarmanagement auf dem Studienplan steht. Hier geht es neben den Grundlagen der Landwirtschaft auch um die ökonomischen Inhalte. Das heißt, die Studierenden lernen nicht nur, was die Tiere fressen, sondern auch, wie man einen Agrarbetrieb so führt, dass man das Futter auch langfristig bezahlen kann und im besten Fall auch noch Gewinn macht.



Los geht es mit den landwirtschaftlichen Grundlagen. Denn um wirtschaftlich handeln zu können, muss man wissen, wie Landwirtschaft überhaupt funktioniert. Dazu gehören Pflanzenkunde, Nutztierhaltung, Gartenbauwissenschaft, Meteorologie und auch ingenieurwissenschaftliche Inhalte. Das klingt erstmal ungewöhnlich, ist aber wichtig, denn auch in der Landwirtschaft kommt immer mehr und immer modernere Technik zum Einsatz – gerade dann, wenn es um die Wirtschaftlichkeit geht. Und genau diese zieht dann in Form von Betriebs- und Volkswirtschaftslehre auf dem Studienplan ein.

Sitzen die Grundlagen, kommt nach und nach all das, was man auch in anderen Branchen für die erfolgreiche Führung eines Unternehmens braucht, hinzu: Also Marketing, Personalmanagement, Rechnungswesen und Finanzmanagement. Und weil das heutzutage auch in der Landwirtschaft nicht mehr nur im Kopf, oder mit Zettel und Stift gemacht wird, gibts außerdem Controlling sowie Managementprogramme und die entsprechende Software. Wichtig ist darüber hinaus, dass man lernt, wie berufliche Aufgaben selbstständig bearbeitet werden und wie man sich flexibel an häufig verändernde Bedingungen anpasst, denn die Anforderungen an die Agrarwirtschaft verändern sich stetig. Wenn es beispielsweise um die Erzeugung von Biomasse, das Verringern des Energieverbrauches oder ökologisch angebaute Pflanzen geht. Das sieht nach einer Menge Fachwissen und Theorie aus – aber keine Sorge, es wird nicht nur mit Büchern gelernt. Je nach Hochschule gibt es verschiedene Übungsarbeitsplätze, Labore, schuleigene Felder oder auch Kooperationen mit Instituten und Unternehmen, die engen Bezug zur Praxis ermöglichen.

Ebenso abhängig von der Hochschule ist die Ausrichtung des Studiums. So können auch Erdkunde, Sozialwissenschaften oder Nachhaltigkeit im Mittelpunkt stehen. Hier sollte nach eigenen Interessen und beruflichen Plänen das passende Studienangebot ausgewählt werden. Auch die Studiendauer, Voraussetzungen und Abschlüsse sind sehr unterschiedlich. In Thüringen zum Beispiel bietet die Fachschule für Agrarwirtschaft in Stadtroda die Möglichkeit, sich zum staatlich geprüften Agrarbetriebswirt – Fachrichtung Landwirtschaft zu qualifizieren. Allerdings muss man dafür eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem der Grünen Berufe nachweisen.

Nach dem erfolgreichen Abschluss finden Absolventen des Agrarmanagementstudiums ihre Arbeitsplätze in landwirtschaftlichen Betrieben der Tierhaltung und des Pflanzenbaus, zu Letzteren gehören beispielsweise auch Gemüse- und Obstbaubetriebe. Zudem sind sie in landwirtschaftlichen Genossenschaften, im Landhandel, im Versuchswesen und in der landwirtschaftlichen Beratung tätig, sowie darüber hinaus bei Landwirtschaftskammern oder in der Agrarverwaltung. (mü) ■

Genau dein Ding, wenn:

- du gern auf dem Feld arbeitest.
- aber auch karrieremäßig vorankommen willst.
- und dich der Bereich Unternehmensführung interessiert.

Eher nichts für dich, wenn:

- du dich bei organisatorischen Aufgaben verzettelst.
- und eigentlich die Arbeit auf dem Feld dem Papierkram vorziehst.
- an der Landwirtschaft nur der Teil mit der Wirtschaft was für dich ist.

RECHTSPANNEND.

AUSBILDUNG oder DUALES STUDIUM

in der Thüringer Justiz

Sichere und verantwortungsvolle Jobs mit abwechslungsreichen Tätigkeiten in der Thüringer Justiz.



Ausbildung zum/r Justizwachtmeister/in

Dauer: 2 Jahre
Beginn: 01. Oktober



Ausbildung zum/r Justizsekretär/in

Dauer: 2 Jahre
Beginn: 01. September



Duales Studium zum/r Dipl.-Rechtspfleger/in (FH)

Dauer: 3 Jahre
Beginn: 01. September

Starte jetzt deine berufliche Zukunft!
www.ausbildung-in-der-justiz.thueringen.de



AUSBILDUNG 2020|2021

Weitere Informationen unter:
talents.modelgroup.com



AUSBILDUNGSBERUFE

NOCH FREI: 2020

Mechatroniker (m/w/d)

Packmitteltechnologien (m/w/d)

Maschinen- und Anlagenführer (m/w/d)

Medientechnologie Druck (m/w/d)

NOCH FREI: 2021

Mechatroniker (m/w/d)

Packmitteltechnologien (m/w/d)

Maschinen- und Anlagenführer (m/w/d)

Medientechnologie Druck (m/w/d)

Industriekaufleute (m/w/d)

**Fachinformatiker für System-
integration** (m/w/d)



Wir sind ein nachhaltiger Hersteller
von Verpackungen für die Lebensmittel,
Hygiene- und Pharmaziebranche.

Model GmbH
Berka/Werra
Wildecker Straße 12
D – 99837 Werra-Suhl-Tal
T +49 36922 80 200
mbw.personal@modelgroup.com



Systemrelevant

Covid-19-Pandemie



Und plötzlich ist alles anders. In den letzten Monaten hat es ein Virus geschafft, unser Leben komplett auf den Kopf zu stellen – privat und beruflich. Bei letzterem war gerade zu Beginn der Pandemie dabei immer wieder von systemrelevanten Berufen zu hören und zu lesen. Aber was steckt da eigentlich dahinter? Sind nicht alle Berufe wichtig?

Nun, im Ausnahmezustand sind zumindest nicht alle gleich wichtig. Systemrelevant sind die, die das Notwendigste, das System, aufrechterhalten: Auf jeden Fall gebraucht werden Energie, Wasser und Lebensmittel, eine gesundheitliche Versorgung, Informationen und Informationstechnik, Transportmöglichkeiten, Geld, Notbetreuung, Polizei, Feuerwehr und schließlich auch jemand, der den Überblick und die Fäden in der Hand behält, also die öffentliche Verwaltung. Das sind schon einige. Wenn man dann noch ein wenig genauer hinschaut, sieht man hinter jedem einzelnen Bereich noch eine ganze Reihe an verschiedenen Berufen. So eben beispielsweise nicht nur die Kaufleute im Lebensmittelhandel, sondern auch die Menschen, die Rohstoffe und Nahrungsmittel herstellen, die sie transportieren und lagern, und schließlich auch die in der Finanzwirtschaft – ohne Geldfluss funktioniert Einkaufen auch in Krisenzeiten nicht.

Und auch wenn die Bundeskanzlerin mal eine Zeit lang nur per Videoschleife regieren kann: In den meisten dieser systemrelevanten Berufe ist der Pandemie-Kompromiss Homeoffice nicht möglich. Die Menschen müssen weiterarbeiten unter Umständen, die alles andere als normal sind und die bedeuten, dass sie sich verstärkt einer Gefahr aussetzen. Das sind jetzt nicht nur die, die immer mit einem höheren Krankheitsrisiko arbeiten – wie etwa die im Gesundheitswesen –, sondern alle, die (noch) zur Arbeit gehen. Dazu haben sie oft nicht ihren gewohnten Arbeitsalltag, sondern plötzlich ein Plexiglas vor der Nase, andere Aufgaben, müssen den Ausfall von Kollegen, die zur Risikogruppe gehören, kompensieren und improvisieren, weil alles rundherum auch nicht läuft, wie sonst.

Die letzten Wochen haben gezeigt, vor wie vielen unerwarteten Herausforderungen eine Gesellschaft und jeder Einzelne plötzlich stehen kann. Aber sie haben auch gezeigt, was trotz aller Einschränkungen möglich ist und wertgeschätzt werden sollte. (mü) ■

MOVE THE WORLD.
MOVE YOUR FUTURE.

WIR BILDEN AUS:

- **KAUFMANN** (m/w/d) für Spedition und Logistikdienstleistung
- **FACHKRAFT** (m/w/d) für Lagerlogistik
- **BERUFSKRAFTFAHRER** (m/w/d)

IN AMT WACHSENBURG



STARTE MIT DACHSER IN DEINE ZUKUNFT.

Egal, ob du noch suchst oder schon ziemlich genau weißt, wo dein Berufsweg dich hinführen soll – DACHSER ist eine richtige Adresse für dich. Denn wir helfen dir, den passenden Einstieg in deine Berufswelt zu finden. Wir sind überzeugt: Die Zukunft gehört denen, die sie organisieren, und das tun wir. Mit einer Ausbildung bei DACHSER leistest du einen wertvollen Beitrag für die Versorgung der Welt, ob im Lager, in der Umschlaghalle, im LKW oder im Büro. Bei uns gestaltest du deine Ausbildung aktiv mit und lernst alle Bereiche eines modernen Logistikdienstleisters kennen.

Starte mit uns in deinen Beruf.

BEWIRB DICH JETZT

Komm zu uns als Taktgeber der Weltwirtschaft: www.dachser.de/karriere

DACHSER SE • Logistikzentrum Erfurt

Frau Diana Pietschmann • Industriestraße 7 • 99334 Amt Wachsenburg • diana.pietschmann@dachser.com

Nachhaltiges Handeln

Wie wichtig die Berufe im Lebensmittelhandel sind, war selten so deutlich zu sehen, wie in den letzten Monaten. Während es in vielen Branchen zu Einschränkungen und Arbeitsausfällen kam, hatten Einzelhandelskaufleute wie die 19-jährige Hanna, Azubi im Alnatura Bio-Supermarkt in Erfurt, alle Hände voll zu tun, um die Menschen trotz Pandemie und aller damit verbundenen Einschränkungen weiter zu versorgen. Spaß hat sie an ihrer Arbeit aber auch in stressigeren Zeiten wie dieser.

Kaufleute im Einzelhandel (m/w/d)



Kaufleute im Einzelhandel kümmern sich um Verkauf, Bestellen, Einräumen und Lagern von Waren. Sie kassieren, beraten und betreuen Kunden und übernehmen Aufgaben in Verkaufsförderung und Marketing.

Dauer: 3 Jahre

Voraussetzungen: Offenheit und Freude am Umgang mit Menschen, Flexibilität, Organisationstalent, Belastbarkeit und gute Kommunikationsfähigkeiten sind in diesem Beruf ebenso wichtig, wie Interesse an kaufmännischen Inhalten und ein gutes Gefühl für Zahlen.

Chancen: Gelernte Kaufleute im Einzelhandel können als Filial- oder Verkaufsleiter Karriere machen, Weiterbildungen absolvieren oder auch ein Studium in Richtung Handel anschließen.

Hanna war sich nach der Schule mit dem Berufswunsch Erzieher noch unsicher. „Ich habe deshalb ein FSJ in einem Kindergarten gemacht. Dabei habe ich gemerkt, dass das doch nichts für mich ist. Um Geld zu verdienen, habe ich dann im Handel gejobbt. Das hat mir so viel mehr Spaß gemacht, dass ich mich für die Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel entschied.“ Aber nicht irgendwo, sondern in einem Biomarkt. „Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind mir auch privat wichtig“, erzählt Hanna.

Seit gut einem dreiviertel Jahr lernt sie nun, was zur Arbeit im Lebensmittel Einzelhandel dazu gehört. „Hauptsächlich alles rund um die Ware: Bestellen, Lieferungen annehmen und kontrollieren, Waren einlagern, in die Regale räumen, nachfüllen und auch wieder ausräumen beispielweise. Bei uns hier im Markt haben wir viele Sonderstände und Aktionstische, die wir aufbauen, gestalten und beschildern. Das macht mir besonders viel Spaß, weil ich da ein bisschen kreativ werden kann.“ Außerdem gehört natürlich noch die Arbeit an der Kasse dazu und in Hannas Markt auch die Betreuung des Bäckereistandes.

Da Hanna schon Erfahrungen im Verkauf hatte, durfte sie in der Praxis gleich voll einsteigen und auch schon von Beginn an an die Kasse. „Normalerweise fängt man erstmal mit dem Kennenlernen des Marktes, der Arbeitsabläufe und der Ware an. Selbst Interesse an den Produkten zu haben, ist ein großer Vorteil, und man lernt für sich selbst immer dazu. Ich dachte früher, Bio ist richtig teuer. Heute weiß ich, soviel mehr kostet das nicht. Und wenn man

weiß, was man mit den Produkten machen kann, und geplanter einkauft, spart man sogar noch und tut etwas für die Umwelt.“

In der Berufsschule geht es für die Einzelhandelskaufleute vor allem um die betriebswirtschaftlichen Inhalte, wie Warenwirtschaft und Rechnungswesen. „In Mathe sollte man einigermaßen fit sein, dann ist das gut machbar.“ Hannas größere Herausforderung ist die Arbeit mit den Kunden. „Die macht mir sehr viel Spaß. Aber wenn ein Kunde unzufrieden oder unfreundlich ist, fällt es mir noch schwer, das nicht persönlich zu nehmen. Anfangs war ich auch noch sehr schüchtern, aber das hat sich schon gebessert.“ Wichtig sei, selbst immer offen und freundlich zu sein. Auch unter den Kollegen. „So ein Markt erfordert Teamarbeit. Man muss sich aufeinander verlassen können, sehen, welche Arbeit anliegt, und einspringen, wenn jemand Hilfe braucht. Das macht auch den Reiz aus: Man hat immer etwas anderes zu tun, kein Tag ist wie der andere. Und wenn man nicht an der Kasse sitzt, ist man immer in Bewegung.“ Das sei anstrengender, als man denke – gerade bei Einräumen der Ware –, mache Hanna aber mehr Spaß, als den ganzen Tag am Schreibtisch zu sitzen.

Selbst in stressigeren Zeiten. Natürlich haben auch Hanna und ihre Kollegen gemerkt, dass die letzten Wochen anders waren. „Ich bin aber sehr froh, dass ich in einem krisensicheren Bereich beschäftigt bin, arbeiten kann und weiter mein Geld bekomme. Zwar mussten wir uns erstmal auf die Beschränkungen und Vorgaben einstellen, aber das funktioniert gut und die Kunden machen mit.“ Deshalb habe sie auch jetzt noch viel Freude an ihrer Arbeit. (mü) ■

Verkäufer ^{2. JAHRE}

MIT LEIDENSCHAFT FÜR DEN VERKAUF
KOST DU BEI UNS RICHTIG



WIR BIETEN

- 2-jährige Ausbildung zum Verkäufer
- 2. Ausbildungsjahr in einem unserer Filialen
- 2. Ausbildungsjahr in einem unserer Filialen
- 2. Ausbildungsjahr in einem unserer Filialen
- 2. Ausbildungsjahr in einem unserer Filialen
- 2. Ausbildungsjahr in einem unserer Filialen

Bananen, Eier oder Backwaren – in Deinem zukünftigen Job hast Du den Durchblick in unserem Sortiment und lernst interessanten Kunden auskunft zu unseren vielfältigen Produktgruppen geben. Auch bei großen Bedarf sorgt Du für einen reibenden und Serviceorientierten bei der Beratung unserer Kunden und wirst dich professionell engagieren.

INFOS ZUM ALLGEMEINEN AUSBILDUNGSABLAUF

Während Deiner Ausbildung lernst Du unser komplettes Warenangebot kennen, erfährst alles über die richtige Produktplatzierung und bekommst genügt, was es in der Kundenberatung bedeutet. Zusätzlich erwerbst Du wertvolle Kenntnisse zu betriebswirtschaftlichen Grundlagen sowie der Betriebsabwicklung und erhältst Einblicke in zentrale Prozesse wie die Warenannahme und -kontrolle.

Nach zwei Jahren Ausbildung bist Du Experte im Verkauf und kompetenter Ansprechpartner unserer Kunden. Dich erwartet ein Job mit klaren und interessanten Aufgaben in einer dynamischen Branche und zahlreichen Perspektiven für Deine Zukunft.

DAS BIST DU

- Gute Mittlere Note oder überausguter Hauptfachabschluss mit guten Noten in Mathematik und Deutsch
- Spaß am Umgang mit Menschen
- Gute Allgemeinbildung und Interesse am Verkauf
- Eigeninitiative sowie Respekt und zivile Flexibilität
- Kommunikationsstark, Engagement und Zuverlässigkeit
- Teamgeist, Ehrlichkeit sowie Zuverlässigkeit



Kaufmann im Einzelhandel ^{5. JAHRE}

Wir wünschen Dir ein Leben, das so an der Zeit ist, dass Du es genießen und jede Lieferung mit geschultem Auge – denn Du sorgst dafür, dass unsere Regale immer gut gefüllt sind und unser Tagesgeschäft reibend geradlinig abläuft. Nebenbei behältst Du unsere Waren im Blick, kümmerst Dich um Überbestände oder erledigst Zusätze.

INFOS ZUM ALLGEMEINEN AUSBILDUNGSABLAUF

In Deiner Zeit bei uns beschäftigst Du Dich in der Praxis mit der Annahme und Kontrolle unserer Produkte und lernst die Steuerung aller Geschäftsgänge ebenso wie unsere Kundenkontakte von Grund auf kennen. Außerdem machen wir Dich in unseren Kassensystemen fit, zeigen Dir alle Tipps und Tricks zum Thema visuelle Verkaufsförderung und gehen mit Dir die Personal- bzw. Einsatzplanung im Detail durch. Im Anschluss an Deine dreijährige Ausbildung bist Du der Spezialist, wenn es um unsere Produkte und Zahlen geht! Mit diesen verantwortungsvollen Aufgaben hast Du die Aussicht auf viele interessante Karriereoptionen – auch in der Führungsebene.

DAS BIST DU

- Abgeschlossene Ausbildung zum Verkäufer mit guter Leistung oder mindestens Fachabitur (Erfahrung auf 2 Jahre möglich)
- Spaß am Umgang mit Menschen und Zahlen
- Wirtschaftliches Denken und Interesse an kaufmännischen Zusammenhängen
- Gute Allgemeinbildung sowie ein hilfsfähiges, gepflegtes Auftreten
- Kommunikationsstark, Engagement und Zuverlässigkeit
- Teamgeist, Ehrlichkeit sowie Zuverlässigkeit



KUNDEN UND PRODUKTE
IMMER IM BLICK –
SO PUNKTEST DU BEI UNS

- ## WIR BIETEN
- 5-jährige Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel
 - 2. Ausbildungsjahr in einem unserer Filialen
 - 2. Ausbildungsjahr in einem unserer Filialen
 - 2. Ausbildungsjahr in einem unserer Filialen
 - 2. Ausbildungsjahr in einem unserer Filialen
 - 2. Ausbildungsjahr in einem unserer Filialen



2 1

NORMA

Jetzt erfolgreich durchstarten!
KARRIERE BEI NORMA

Duales Studium - Bachelor of Arts

STUDIENRICHTUNGEN HANDELSMANAGEMENT UND WARENWIRTSCHAFT & LOGISTIK

WIR BIETEN:

- Personalisierte Ausbildung auf beiden Ebenen
- Gute Aufstiegschancen nach dem Studium
- Duales Studium: Praktische Ausbildung im Unternehmen (11-12h pro Woche) und theoretische Ausbildung an der Hochschule (11-12h pro Woche)
- Stipendium und Wohnzuschuss
- Interne Schulungen und fachkundige Betreuung



IHR PROFIL:

- Allgemeine bzw. Fachgebundene Hochschulreife oder Fachhochschulreife
- Hohe Lern- und Leistungsbereitschaft
- Teamfähigkeit
- Selbstständiges Denken und Handeln
- Belastbarkeit und Verantwortungsbewusstsein
- Gute Allgemeinbildung
- Bereitschaft zur Mobilität
- Interesse für den Handel

DUALES STUDIUM

Das Duale Studium bei Norma bietet Ihnen nicht nur die Möglichkeit Ihre Fertigkeiten zu bereichern, sondern auch die eigenen Ziele zu verfolgen und die verschiedenen Bereiche Verkauf und Vertrieb des Betriebs kennen zu lernen. Das Studium erfolgt in Kooperation mit ausgewählten Dualen Hochschulen oder Berufsakademien. Nach drei Jahren haben Sie dann einen Bachelorabschluss und sehr gute Übernahmechancen mit hervorragender Perspektive in einer unserer Niederlassungen. Bei der Studienrichtung Warenwirtschaft & Logistik erhält man zusätzlich Einblick in die einzelnen Bereiche einer Logistikbranche.

AUF DEN GESCHMACK GEKOMMEN
DANN BEWERBEN SIE SICH JETZT!

per Mail: k.staehling@norma-online.de
oder per Post: NORMA Lebensmittelbetrieb Stiftung & Co. KG,
z. Hd. Frau Stähling, Bei den Froschäckern 1, 99098 Erfurt

Fachlagerist ^{2. JAHRE}

BEI UNS
KANNST DU EINIGES
BEWEGEN



WIR BIETEN

- 2-jährige Ausbildung zum Fachlageristen
- 2. Ausbildungsjahr in einem unserer Filialen
- 2. Ausbildungsjahr in einem unserer Filialen
- 2. Ausbildungsjahr in einem unserer Filialen
- 2. Ausbildungsjahr in einem unserer Filialen
- 2. Ausbildungsjahr in einem unserer Filialen

Wahrst du die 1000 Kilos-Müll? Kannst man Handys genauso lagern wie Butter? Du weißt die Antwort auf diese und unzählige weitere Fragen rund um die Logistik. Auch unter Stress- oder Zeitdruck lässt Du Dich nicht von der Ruhe bringen und setzt Deine Organisationsfähigkeiten täglich dazu ein, unsere Waren genau dort zu platzieren, wo sie hingehört!

INFOS ZUM ALLGEMEINEN AUSBILDUNGSABLAUF

Bei uns erfährst Du alle wesentlichen Logistikprozesse in Theorie und Praxis, die Warenannahme und deren fachgerechte Lagerung, Kommissionierung oder Verpackung und Versand – wir machen Dich fit! Dabei zeigen wir Dir zum Beispiel, wie man Lärmschilde kenntlich macht und Qualität der Waren überprüft und darauf achtet, dass alles sicher und einwandfrei gelagert wird. Darüber hinaus geht es auch die Sortierung und Registrierung der Ware sowie die Beförderung an Bord Zügen – beispielsweise in ein Hochregallager oder im Kühlraum – zu Deinen Aufgaben. Nachdem Du Deine Ausbildung bei uns abgeschlossen hast, machst Du in der Lagerbranche mit, wenn Du bei uns unser neues Logistik-Act! Deine wertvollen Fachkenntnisse sind bei uns heiß begehrte und ermöglichen Dir spannende Karrierewege in einer zukunftsorientierten Branche.

DAS BIST DU

- Gute Mittlere Note oder überausguter Hauptfachabschluss mit guten Noten in Mathematik
- Freude daran, Abläufe zu planen und ein ausgeprägtes Organisationsverständnis
- Körperliche Fitness und flexibles Denken
- Gute Allgemeinbildung
- Kommunikationsstark, Engagement und Zuverlässigkeit
- Ehrlichkeit, Teamgeist und Zuverlässigkeit



Wo eine Krise den Zusammenhalt stärkt

Pflegedienste, Krankenhäuser und andere medizinische Einrichtungen sind in der Corona-Krise wirklich wichtig. Zwei Corona-Helden der A.I.D. Ambulante Intensivpflege und Dienstleistungs-GmbH erzählen von ihrem Alltag in der Corona-Zeit.



Alexander aus Suhl ist 26 Jahre jung und besucht das erste Jahr der Ausbildung zum Altenpfleger. Der gelernte Fahrradmonteur entschied sich nach einiger Zeit in diesem Beruf, in das soziale Berufsfeld zu wechseln und damit einen neuen Weg einzuschlagen. Nach seinem Aushilfsjob in einem Altenheim wurde er auf die A.I.D. Ambulante Intensivpflege und Dienstleistungs-GmbH aufmerksam und bewarb sich um eine Ausbildung.

„Ich arbeite gerne in der Intensivpflege. Man sieht so viele verschiedene Krankheitsbilder und hat mit Beatmungsmaschinen etc. zu tun, das ist alles sehr interessant und macht mir Spaß. Und das wichtigste überhaupt, man hat viel Zeit für die Patienten“, sagt Alexander. „Denn genau das ist es, was wir schon immer und in der momentanen Situation noch mehr benötigen, ZEIT! Unsere Patienten zählen zur Risikogruppe und können deswegen momentan keinen Besuch empfangen. Sie haben nur noch uns als sozialen Kontakt. Da merkt man schon, dass man für die Patienten noch wichtiger wird.“

Auch die Meiningerin Joan, 29 Jahre jung, arbeitet als examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin für die A.I.D. Ambulante Intensivpflege und Dienstleistungs-GmbH. Zuvor arbeitete sie in größeren Kliniken in Bayern und Hessen und ist nun schon seit der Eröffnung des Pflegedienstes dabei. „Wir arbeiten hier alle auf Augenhöhe miteinander, egal ob Geschäftsleitung, Pflegefachkraft, Pflegehelfer oder Auszubildender“, erzählt Joan. „Für mich ist besonders, dass wir von der Kinder- und Jugendintensivpflege bis hin zur Erwachsenenintensivpflege alles in der Versorgung haben und mir ausreichend Abwechslung ermöglicht wird.“

Seit der Corona-Krise hat Joan ihr Hobby, das Nähen, gleichzeitig in ihren Beruf mit einspannen können. „Ich habe recht früh erkannt, dass uns der Mundschutz bald nicht mehr geliefert werden kann und wir eine Alternative für alle Mitarbeiter benötigen. Seitdem nähe ich für unsere Mitarbeiter und Patienten selbst den Mundschutz aus Baumwollstoff.“ Alexander und Joan fühlen sich in ihrem Beruf und bei der A.I.D. Ambulante Intensivpflege und Dienstleistungs-GmbH sehr wohl, würden sich aber freuen, wenn ihre Berufsgruppe etwas mehr Anerkennung auch nach der Corona-Krise erhalten würde.



Die A.I.D. Ambulante Intensivpflege und Dienstleistungs-GmbH arbeitet in Einzelversorgungen im häuslichen Bereich und betreut eine Wohngruppe in Meiningen. Sie bildet Pflegefachkräfte (m/w/d) aus.

A.I.D. Ambulante Intensivpflege und Dienstleistungs-GmbH
Karl-Marx-Str. 2, 98527 Suhl . www.aid-gmbh.com



Lidl lohnt sich



→ **Ausbildung** (1.000€/Monat im 1. Jahr)

→ **Abiprogramm** (1.100€/Monat in den ersten 6 Monaten)

→ **Duales Studium** (1.500€/Monat im 1. Jahr)

Mit Lidl ins Berufsleben starten heißt: von Anfang an mittendrin statt nur dabei sein. Verantwortung übernehmen und ständig Neues lernen. Bei uns kannst du jeden Tag ein bisschen mehr möglich machen, für dich und deine Zukunft – und dabei jede Menge Spaß haben. Gemeinsam anpacken, zupacken und immer noch was draufpacken. Und dafür fair bezahlt werden. **Genau dein Ding? Dann zeig, was du kannst: jobs.lidl.de**

LIDL MUSS MAN KÖNNEN



Überdurchschnittliches Gehalt sowie Urlaubs- und Weihnachtsgeld



Individuelle Unterstützung und Förderung



Übernahme von immer mehr Verantwortung



Bildungswerk
für Gesundheitsberufe e.V.



www.bw-gesundheitsberufe.de



Ausbildungsberufe (m/w/d) mit Anspruch und Zukunft in der **Medizin** und **Naturwissenschaft**



- Physiotherapeut
- Medizinisch-Technischer Assistent (MTA) für den OP-Dienst
- Pharmazeutisch-Technischer Assistent (PTA)
- Pflegefachfrau / -mann **NEU**
- Biologisch-Technischer Assistent (BTA) **NEU**
(Fachabitur möglich) im Antragsverfahren
- Masseur/medizinischer Bademeister
- Sozialbetreuer
(Realschulabschluss möglich)
- Altenpflegehelfer

Seit mehr als 28 Jahren
Ihr Partner in der
Ausbildung
medizinischer
und sozialer
Berufe!



Kontaktieren Sie uns!

Bildungswerk für Gesundheitsberufe e.V. Erfurt · Dr. Michaela Tamme · Friedrich-Engels-Str. 56, 99086 Erfurt
Weitere Informationen: Tel. 0361 7313537 · kontakt@bw-gesundheitsberufe.de · www.bw-gesundheitsberufe.de

Mundschutz statt Homeoffice

Während die einen in Berufen arbeiten, bei denen man auch relativ unproblematisch von zuhause aus arbeiten kann, gibt es andere, die auch während einer Pandemie jeden Tag „ganz normal“ zur Arbeit gehen. Wie dieses "ganz normal" dann aussieht, haben wir Claudia mal gefragt. Sie arbeitet als Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte in einer Apotheke – und das nun seit einigen Wochen abwechselnd mit Mundschutz oder hinter Plexiglas.

Pharmazeutisch-
kaufmännische
Angestellte
(m/w/d)



Hallo Claudia, wie hat sich dein Arbeitsalltag seit dem Beginn der Corona-Pandemie verändert?

Als erstes waren da die Vorsichtsmaßnahmen: Plexiglasscheiben im Handverkauf, Abstand zu meinen Kollegen, personalisierte Arbeitsplätze, kein Händeschütteln und ein deutlicher Anstieg im Desinfektionsmittel- und Handcremeverbrauch. Und dann die Lieferengpässe! Jeden Tag gab es etwas Neues, das auf einmal nicht mehr zu bekommen war. Die Großhändler konnten streckenweise ganz normale „Alltagslieferungen“ verspätet oder gar nicht liefern. Wenn es doch Möglichkeiten gab, zum Beispiel Alkohol zur Herstellung von Desinfektionsmitteln zu bestellen, fragte man sich: Wie viel bestellt man nun, damit der Bedarf gedeckt ist, wir am Ende aber auch nicht zu viel übrig haben, wenn alles wieder „normal“ läuft?

Ist der Ausnahmezustand inzwischen „normal“ geworden?

Es hat sich wieder etwas beruhigt, vieles ist wieder lieferbar. Die Vorsichtsmaßnahmen gelten aber weiter und wir müssen immer wieder darauf achten, wie sich die Situation entwickelt.

Hättest du auch lieber einen Beruf, den du vom Homeoffice aus erledigen kannst?

Ich bin froh, dass mein Arbeitsplatz in dieser Zeit von meinem Zuhause getrennt war. Sonst hätte ich wohl nie richtig Feierabend gehabt. Leider war damit aber die Betreuung der Kinder eine große Herausforderung.

Hat sich deine eigene Sicht auf deinen Beruf durch die letzte Zeit verändert?

Mir ist wieder sehr bewusst geworden, wie wichtig die Apotheke vor Ort ist. Wir haben vielen Menschen allein durch Aufklärung und Beratung helfen können. Ich gehe nach wie vor sehr gerne zur Arbeit und die letzte Zeit war eine Herausforderung, die ich sehr gerne mit meinen Kollegen im Team gemeistert habe. Ich bin stolz auf uns. Und wir werden sicher noch lange über diese Zeit reden können. (mü) ■

Impressum



VERLEGER

FVT Fachverlag Thüringen UG
(haftungsbeschränkt)
Geschäftsführer: Jürgen Meier
Verlagsorganisation und Finanzen:
Juliane Keith
Josef-Ries-Str. 78, D-99086 Erfurt
Tel.: 0361 663676-0
Fax: 0361 663676-16
E-Mail: media@wiiyou.de
Internet: www.wiiyou.de
Sitz der Gesellschaft: Erfurt
Amtsgericht Jena, HRB 509051
St.-Nr. 151/108/07276

WEITERE VERLAGSPRODUKTE



REDAKTION

Verantwortlich im Sinne des Presserechtes:
Manuela Müller (mü)
Tel.: 0361 663676-11
E-Mail: manu@wiiyou.de
m.mueller@fachverlag-thueringen.de
Externe Mitteilung (em)

REDAKTIONSSCHLUSS DIESER AUSGABE
03.06.2020

VERTRIEB

Vertriebsleitung:
Götz Lieberknecht
Tel.: 0361 66367610
E-Mail: goetz@wiiyou.de
Eric Neumann
Tel.: 0171 5489676
E-Mail: eric@wiiyou.de
Andreas Lübke
Tel.: 0173 6825207
E-Mail: a.luebke@fachverlag-thueringen.de

Titelbild: artrachen - stock.adobe.com
Layout: Susanne Stader, Kommunikations- und Mediendesign, Leipzig
Druck: PRINTEC OFFSET medienhaus
Inh. M. Faste e.K.
Ochshäuser Straße 45, 34123 Kassel

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Der Verlag übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen.

Die nächste Ausgabe erscheint in der 37. KW 2020
Anzeigenschluss: 07.08.2020

Wenn in redaktionellen Beiträgen nur das Maskulinum verwendet wird, so geschieht dies ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit und schließt das feminine und diverse Geschlecht mit ein.

MACH, WAS WIRKLICH ZÄHLT.



#OFFICE

FOLGE DEINER BERUFUNG.

[bundeswehr
karriere.de](https://www.bundeswehrkarriere.de)



BUNDESWEHR



STARK BEI DER BERUFSAUSBILDUNG.

Bystronic ist ein weltweit führender Anbieter von hochwertigen Lösungen für die Blechbearbeitung. Im Fokus liegt die Automation des gesamten Material- und Datenflusses der Prozesskette Schneiden und Biegen. Zum Portfolio gehören Laserschneidsysteme, Abkantpressen sowie entsprechende Automations- und Softwarelösungen. Umfassende Dienstleistungen runden das Angebot ab.

Der Hauptsitz des Unternehmens liegt in Niederönz (Schweiz). Drei weitere Entwicklungs- und Produktionsstandorte befinden sich in Gotha (Deutschland), in Tianjin (China) und in Shenzhen (China). In über 30 Ländern ist Bystronic mit eigenen Verkaufs- und Servicegesellschaften aktiv und in zahlreichen weiteren Ländern mit Agenten vertreten.

- **Elektroniker/in für Betriebstechnik**
- **Konstruktionsmechaniker/in**
- **Zerspanungsmechaniker/in**
- **Verfahrensmechaniker/in für Beschichtungstechnik**
- **Mechatroniker/in**

STARTE DEINE KARRIERE

BEWIRB DICH JETZT